UNIVERSITY
OF
TORONTO
LIBRARY

253381

König Tirol, Winsbeke und Winsbekin.

Herausgegeben

von

Albert Leitzmann.

29251
4/10/93.

Halle.
Max Niemeyer.
1888.

Altdeutsche textbibliothek, herausgegeben von H. Paul,
No. 9.

V o r w o r t.

In der vorliegenden ausgabe des Winsbeken und der Winsbekin ist die herstellung eines kritischen textes versucht worden, wie er sich nach erneuter durchforschung des wertes und des gegenseitigen verhältnisses der handschriften ergab. Von der beifügung von anmerkungen habe ich ganz abgesehen: sie sind nirgends nötig und zur erklärung einiger noch immer dunkler stellen und wendungen konnte auch ich nichts beitragen. Vielleicht gelingt es mir durch diese neuausgabe eins der vorzüglicheren gedichte des deutschen mittelalters auch weiteren kreisen zugänglich zu machen.

Auf wunsch des herausgebers der textbibliothek habe ich die didaktischen teile des könig Tirol beifügt. Bei der herstellung des textes aus der einzigen handschrift bin ich möglichst konservativ verfahren und habe es vorgezogen an manchen stellen kleinere anstösse stehen zu lassen statt wenig plausible conjecturen aufzunehmen. Im lesartenverzeichnis zu Tirol (s. 5.) bitte ich folgendes

nachzutragen: 1, 6 *si* eingesetzt von v. d. Hagen: 8, 6 *muoz* Wilken = *muozen*: 13, 6 *den* Wilken = *die* (vgl. 23, 5).

Zum schluss sage ich herrn professor Paul für mannigfachen freundlichen rat und beistand während der arbeit meinen herzlichen dank.

Magdeburg, 6. märz 1888.

Albert Leitzmann.

Einleitung.

1. Zu König Tirol.

Unter dem namen „König Tirol“ oder „Tirol und Fridebrant“ sind uns zwei verschiedene gedichte überliefert, welche in ein und derselben strophe abgefasst sind: fragmente eines epischen gedichts auf vier verstümmelten blättern waren im besitz Jacob Grimms; ein gedicht von 45 strophen teils religiös-allegorischen, teils didaktisch-ritterlichen inhalts steht in der pariser liederhandschrift C.

Die epischen fragmente hat Jacob Grimm selbst herausgegeben Zs. f. d. altert. 1, 7 (Klein. schr. 7, 55); verbesserungsvorschläge dazu gab Bartsch, Germ. 12, 87. Das didaktische gedicht aus C ist gedruckt in v. d. Hagens Minnesingern 1, 5. Ein stück davon (strophe 1—13) hat F. W. Ebeling herausgegeben unter dem titel: Kunig Tirol von Schotten und sin sun Vridebrant, didaktisches gedicht des 12. jahrhunderts, Halle 1843. In der vorrede bemerkt der herausgeber, die grundlage des textes bilde „ein gedrucktes manuscript aus dem 17. jahrhundert“, das ihm auf der öffentlichen bibliothek der franckeschen stiftungen zu Halle in die hände gefallen sei. Leider ist es mir nicht möglich an stelle von Ebelings unklaren angaben genaueres über alter und herkunft dieses „gedruckten manuscriptes“ mitzuteilen: auf eine anfrage die ich diesbezüglich an herrn director Frick in Halle richtete, erhielt ich die antwort, dass auf der dortigen bibliothek nichts dergleichen vorhanden sei. — Beide gedichte, das epische und das didaktische, sind gedruckt in Müllenhoffs Sprachproben 4 112

und bei Wilken, Die überreste altdeutscher dichtungen von Tyrol und Fridebrant. Paderborn 1873 (vgl. dazu die durchaus treffende kritik Braunes Liter. centralbl. 1873, 974 mit Wilkens erwidern 1433 und Braunes antwort 1434). Der beste abdruck ist der von Müllenhoff, von dem jede kritische herstellung als grundlage auszugehen hat.

Die hauptfrage, mit der sich die kritik unsres gedichtes zu beschäftigen hat, ist die, ob diese verschiedenen stücke ursprünglich vielleicht in einem grösseren ganzen vereinigt waren oder, wenn nicht, wie viel verschiedene teile anzunehmen sind. Bei der fragmentarischen gestalt und dem geringen umfang der überlieferung ist eine wissenschaftlich sichere entscheidung nicht möglich und jeder versuch hier ordnung zu schaffen erscheint mehr oder weniger als combination und willkür. Von den bisher aufgestellten ansichten, die ich zunächst im folgenden zusammenstelle, ist keine durch ihren vertreter bewiesen oder auch nur annähernd wahrscheinlich gemacht worden ¹⁾. Jacob Grimm schied streng zwischen seinen bruchstücken und dem in C überlieferten lehrgedicht, das er, allerdings nicht ganz bestimmt, in zwei teile zerlegte, von denen der zweite mit strophe 25 beginnen sollte; das lehrgedicht war nach ihm 'ohne zweifel' älter als das epos. Auch Wackernagel nahm drei verschiedene gedichte an und hielt das lehrgedicht für älter: er versuchte seine ansicht durch eine metrische beobachtung zu stützen, auf die ich nachher zurückkomme. Scherer nahm vier teile an, indem er das rätselgedicht (strophe 1 — 24) noch bei strophe 13 in zwei zerlegte: er scheint das epos für älter als alles in C überlieferte zu halten. Wilken endlich hat die ansicht ausgesprochen. es möge alles in einem grösseren erzählenden ganzen vereinigt gewesen sein, lässt jedoch daneben die möglichkeit offen, dass

1) Vgl. zum folgenden J. Grimm Zs. f. d. altert. 1, 7. 9. (Klein. schr. 7, 55. 58); Wackernagel, Lit. gesch. 12, 174 anm. 47. 277 anm. 16. 344. 345; Scherer, Deutsche stud. 1, 63; Wilken s. 29—30.

zwei gedichte bestanden haben möchten, für welchen fall er dann priorität des epos annimmt.

Zunächst erscheint mir einigermaßen sicher, dass wir strophe 1—24 als einen zusatz anzusehen haben, ähnlich der fortsetzung des Winsbeken: er enthält spezifisch theologische ideen, wie sie in einem ritterlichen lehrgedicht oder epos wohl kaum vorgekommen sein dürften. In strophe 13 unterbricht nach meiner interpunction der dichter den gang des gesprächs mit einer apostrophe an papst und geistlichkeit. Zu bemerken ist, dass der reim *jappestift: vipernâtern gift* 9, 5 aus dem lehrgedicht 43, 3 entnommen ist. Ob vielleicht innerhalb dieser strophen wieder mit Scherer ein abschnitt zu machen ist, worauf auch Ebelings druck hindeuten könnte, der nur strophe 1—13 hat, wage ich nicht zu entscheiden. Von dem dichter dieser ersten 24 strophen oder von dem, der sie mit dem lehrgedicht verband, rühren, glaube ich, die strophe 25 und die worte *er sprach* 26, 1 her, die ich darum im text eingeklammert habe. Strophe 25 ist zu kurz, nennt namen und der ausdruck *die weltlichen lêre* scheint ausdrücklich das heterogene der beiden teile verdecken zu sollen. Verschwiegen darf nicht werden, dass auch im lehrgedicht kirchliches stärker hervortritt¹⁾, mehr z. b. als im Winsbeken, doch sehe ich keine möglichkeit das in C überlieferte als einheitliches gedicht zu verteidigen²⁾.

Die weitere frage ist, ob vielleicht das lehrgedicht (strophe 26—45) und die epischen fragmente enger zu einander gehören. Rein aus dem inhalt heraus lässt sich nichts schliessen: ich bemerke nur, dass im lehrgedicht, wenn man meine athetese von strophe 25 billigt, kein name genannt wird. Auch eine untersuchung des stils führt nicht weit und ist wegen des geringen materials sehr problematisch. Wolfram wird in beiden citiert: das lehrgedicht spielt 42, 5 auf Flegetanis und

1) Vgl. 38, 7, 39, 6, 45, 6; Wilken s. 39. 2) Auf diesen allegorischen teil und ähnliches, das vielleicht unter dem namen des könig Tirol ging, beziehen sich die unklaren citate im Wartburgkrieg und bei Boppe MSH 2, 17, 385.

Amfortas' siechtum an (Parz. 453—455. 478—484); das epos hat eine wendung dem Parzival entnommen (B 12 = Parz. 257, 20) und entlehnt namen aus ihm (Fridebrant, Tervigant, Massidam, Marroch und vielleicht Gamuret, wenn Grimms ergänzung von D 9 richtig ist.) — Sprachlich würde nichts im wege stehen beide gedichte für teile eines ganzen zu halten. Die handschriften bieten keinen ganz reinen dialekt. Die sprache der epischen fragmente ist mitteldeutsch, ebenso wohl auch ihre vorlage¹⁾. Einiges sicher mitteldeutsche findet sich auch im lehrgedicht und im rätselgedicht: *leben* als stn. 11. 4²⁾; *risch* 29, 1 (die belege der wörterbücher überwiegend aus mitteldeutschen texten); 3. person plur. ind. ohne *t* im reim 1, 4. 8, 3. 4. 21, 1. 22, 6. 30, 2. 5. 7; vielleicht inf. ohne *n* 34, 4. 44, 7, wo dann ungenaue reime beseitigt sein würden; in der handschrift schreibungen wie *vleis* 22, 2; *beval* 24, 2; *holden* 44, 3. Ich habe nicht gewagt alles dies in den text aufzunehmen; doch dürften schon die zuerst angeführten belege zur localisierung im mitteldeutschen genügen. — Ein kriterium würden wir vielleicht haben, wenn Wackernagel recht hätte, der an den oben in der anmerkung citierten stellen meint, das epische gedicht zeige schon ein grösseres bestreben nach regelmässigem iambischen rhythmus, der sich nur erklären lasse, wenn ihm das lehrgedicht bereits als muster vorgelegen habe. Doch ist zweisilbige senkung und fehlender auftact in beiden gedichten sehr häufig, ja im epischen jene noch häufiger³⁾. — Sicheres ist nicht zu gewinnen. Es ist möglich, dass wir zwei gedichte vor uns haben, von denen dann das didaktische als fragment angesehen werden müsste und vielleicht ursprünglich einen epischen eingang gehabt hat nach art des Winsbeken. Ich denke mir dann den zwischenraum zwischen beiden nicht so gross.

1) Vgl. die zusammenstellungen von J. Grimm Zs. f. d. alt. 1, 11 (Klein. schr. 7, 59) und Wilken s. 43. 2) Vgl. Busch Zs. f. d. phil. 10, 324; Kinzel zu Alex. 999. 3) Die fälle zweisilbiger senkung im epischen gedicht (153 unverstümmelte verse) verhalten sich zu denen im lehrgedicht (140 verse) etwa wie 4 zu 3, die des fehlenden auftacts wie 1 zu 2.

dass man wandlung der metrischen principien annehmen müsste. Doch könnte auch das lehrgedicht ursprünglich zu dem epos gehört haben und wegen seines inhalts aus demselben herausgenommen und besonders abgeschrieben worden sein. Ganz abenteuerlich ist die ansicht Wilkens, der (s. 37) in diesem angenommenen grösseren gedicht eine erste behandlung der gralsage und eine quelle Wolframs sieht.

Von beziehungen des könig Tirol zu andern mhd. dichtungen ausser Wolframs Parzival wissen wir nichts. Zuweilen fühlt man sich an Spervogel erinnert (so bei 43, 1 an MSF 24, 17). — Über die strophe der gedichte ist zu vergleichen Pfeiffer, Freie Forsch. 15; Scherer, Deutsche Stud. 1, 66 mit anm.

Ins nhd. ist das lehrgedicht übersetzt von Wilken, Altd. spruchged. s. 9—17. Für seine umstellungen und athetesen fehlt jede begründung.

Im folgenden gebe ich ein verzeichnis derjenigen stellen, an welchen ich von der handschrift C abgewichen bin (die handschriftliche lesart hinter dem gleichheitszeichen). 1, 3 dühte = durht. 5, 3 iu = üch; 6 alse wirdecliehe = als wirdeklich. 6, 2 himelisehe = himelsche. 7, 1 wizzen *fehlt* (vgl. 20, 1). 8, 3 die = diu; 6 müezen = muozen. 9, 3 schadet in = schat üch; 7 vipen = vipen. 11, 2 solden = soldent; 5 gîte = gîtekeit (vgl. 44, 6). 12, 3 klündet = künt. 13, 2 edel *Wilken* = ê der; 3 iu = üch; 7 viir *Wilken* = vor. 17, 4 kunnet = kunnent; 7 in = üch. 18, 5. 7 swungen: drungen *Wilken* = klungen: swungen. 20, 5 Jesse erborn *Wilken* = Ysse hergeborn (*ursprünglich stand vielleicht* herborn). 21, 4 in = üch; 6 dazse = das. 23, 4 swer *eingesetzt von Wilken*; 6 blaten *Wilken* = blatte. 24, 3 ich se in *Wilken* = ich üch; 6 in *Wilken* = im.

25, 1 iu = iuch; 2 ûz *Wilken* = us der. 29, 4 diu = die. 32. 3. 4 brust: gelust = bruste: gluste. 33, 1 êst aller liebe = wan est alles leides (*das wan aus* 34, 1). 34, 2 sehe = sehen; 7 viende = vient. 35, 3 gegen = gen. 36, 7 ir *eingesetzt von v. d. Hagen*. 38, 5 trahen *W. Müller mhd. wb.* 3, 81 a = trahen; 6 der kl. an dîner st. *Wilken* = dú kl. an d. st. din. 41, 2. 3 liegen = lûgē; 3 swachet = machet. 42, 5 Flegetanise =

flenetnise; 7 Amfortas siech wunt v. d. Hagen = Amphartys sich wunt. 44, 1 dîns = dis; 3 hulden reine = holden reinen. 45, 2 gernde *Wilken* = gerne.

2. Zu Winsbeke und Winsbekin.

Die beiden lehrgedichte aus der blütezeit der mittelalterlichen poesie, welche man mit den namen Winsbeke und Winsbekin zu bezeichnen gewohnt ist, sind in folgenden handschriften, meist zusammen überliefert: in der weingartner liederhandschrift B. in der pariser handschrift C. in der berliner Nibelungenhandschrift J. in einer basler handschrift K. in einer gothaer g, in der kolmarer liederhandschrift k, endlich in einer wiener handschrift w.

Von den meisten dieser texte giebt es besondre abdrücke. B ist gedruckt in Pfeiffers ausgabe der handschrift s. 205; C nach Goldast, Schilter und Bodmer in v. d. Hagens Minnesingern 1, 364. 3, 465; J in v. d. Hagens Germ. 1, 271. 2, 182. 240 (ich habe im sommer 1887 den abdruck mit der handschrift verglichen und genau gefunden: zu beachten ist v. d. Hagens schlussbemerkung 2, 250); K von Wackernagel Altd. bl. 2. 127; g in Beneckes Beiträgen 2. 459. Von k habe ich die varianten nach einer abschrift von dr. H. Schnorr von Carolsfeld mitgeteilt Beitr. 13, 248. Auf grund dieses handschriftlichen materials mit ausnahme von k veranstaltete Haupt die erste kritische ausgabe mit anmerkungen, Leipzig 1845.

Wir behandeln zunächst den wert der handschriften ¹⁾. Wegen ihrer fragmentarischen überlieferung für die textkritik nur wenig zu benutzen sind die texte K und w. Nähere verwantschaft zwischen zwei handschriften besteht für den Winsbeken nicht: in der Winsbekin stammen C und g aus einer vorlage. Die übrigen texte teilen sich in eine bessere ältere und eine schlechtere

1) Vgl. Haupt, vorr. VII und meine von Haupt abweichende darstellung Beitr. 13, 257. 272, wo für alles im text nur kurz angedeutete die nähere begründung gegeben ist.

jüngere gruppe: zu jener gehören B, C, J, zu dieser g, k. In g k finden sich entstellungen, willkürliche änderungen und auslassungen in grosser anzahl; zudem erscheint in g die strophenordnung vollständig verwirrt. Von der besseren gruppe zeigt J den verhältnismässig reinsten und besten text; B bietet eine sehr unzuverlässige und durch viele fehler entstellte überlieferung, C eine modernisierende umarbeitung. Im besondern finden sich verschiedenheiten des wertes der einzelnen texte für beide gedichte, die vielleicht daraus sich erklären, dass beide in den vorlagen noch nicht vereinigt waren: so ist J in der Winsbekin etwas weniger gut, B dagegen etwas besser als im Winsbeken. Die kritische behandlung des textes der Winsbekin wird dadurch sehr erschwert, so dass oft überhaupt keine sichere entscheidung möglich ist: der text des Winsbeken dagegen lässt sich mit ziemlicher sicherheit feststellen. In betreff der differenzen der strophenzahl und -ordnung kann man wegen des mangelhaften materials in vielen fällen zu keinem entscheidenden resultate kommen. Ich habe daher meine ausführungen über echtheit und unechtheit der strophen (Beitr. 13, 269. 274) auf den text nicht einwirken lassen und, namentlich im schluss des Winsbeken, selbst sicher unechtes und jüngerer mitaufgenommen: die strophenzählung ist so dieselbe geblieben wie bei Haupt.

Wir kommen zur einheitsfrage ¹⁾. Dass Winsbeke und Winsbekin nicht von einem dichter herrühren, vielmehr die Winsbekin eine nachahmung des Winsbeken ist, beweist die gedankenarmut und wiederholung in derselben sowie die parallelen zum Winsbeken, welche derart sind, dass man sie nicht gut demselben dichter zutrauen kann, der dann z. b. das gleichnis vom vogel, das in dem einen gedichte schon zweimal vorkommt, im zweiten zum dritten mal gebracht hätte. Der nachahmend sentenziöse ton, in dem die Winsbekin beginnt,

1) Vgl. Haupt, vorr. VIII. XII; Wilken, zum Winsbeken Germ. 17, 410; Beitr. 13, 257. 266. 272.

geht allmählich in eine höfische unterhaltung über, bei der die spitzfindigkeiten nicht gespart sind. Mit der anwendung der dialogischen form hat der nachahmer sicher den alten dichter überbieten wollen. Im Winsbeken selbst sind wir, wie ich an anderer stelle nachzuweisen versucht habe, genötigt drei verschiedene dichter anzunehmen, von denen dem ersten strophe 1—56, dem zweiten strophe 57—64, dem dritten 65—80 gehören. Dass mit strophe 57 ein zweiter dichter einsetzt, hat schon Haupt bewiesen, indem er zeigte, dass die drei räte am schluss der Winsbeken der strophe 56 des Winsbeken correspondieren, der nachahmer also an der stelle den schluss seines vorbildes sah, und dass alles, was nach strophe 56 folgt, das vorige eigentlich zu nichte macht. Denn was hätte die ganze weitläufige unterweisung in ritterlicher moral für einen zweck, wenn das ziel des dichters gewesen wäre sie hinterher zu entwerten und zu negieren? Auch v. d. Hagen, der MS 4, 313 den schluss für echt hält ‚ganz in dem sinne des alten rittertums, wo nicht selten auch von fürsten ein tatenreiches leben so fromm und geistlich beschlossen wurde‘, kann nicht umhin, die schliessliche wendung überraschend zu finden¹⁾. Gegen beide argumente Haupts ist nichts zu erwidern. Dass innerhalb der fortsetzung wieder zwei teile zu unterscheiden seien, glaubte ich aus einer randbemerkung in B und aus dem umstande schliessen zu dürfen, dass die strophen 65 — 79 vollständig der anknüpfung an die situation und stimmung des vorhergehenden entbehren. Sie bilden vielmehr eine sündenklage mit den typischen beispielen der reue und barmherzigkeit und sind ein in sich vollkommen abgeschlossenes gedicht, das erst in strophe 80 ziemlich unvermittelt auf den zusammenhang wieder eingeht²⁾. Beide fortsetzer haben ihrerseits den alten Winsbeken vor

1) V. d. Hagen hält ausserdem den schluss für historische wahrheit, eine meinung, die auf einer hypothese von Goldast und Bodmer aufgebaut scheint.

2) Über weitere zusätze innerhalb der sündenklage vgl. Beiträge 13, 270.

augen gehabt ¹⁾. Ebenso findet sich zwischen der ersten fortsetzung und der Winsbekin eine parallele, die nicht wohl zufällig sein kann ²⁾. Man hat die dialogische form der Winsbekin auf nachahmung dieser ersten fortsetzung zurückführen wollen. Man muss jedoch damit rechnen, dass vielleicht das verhältnis das umgekehrte ist und die Winsbekin vielmehr auch älter als die fortsetzungen sein kann: diese annahme würde die Beitr. 13, 269 von mir behandelte frage in andre beleuchtung rücken. Ich erwähne noch, dass in k der text an vier verschiedenen stellen der handschrift steht und zwar in den von mir für die vier dichter umschriebenen grenzen.

Im folgenden richten wir nun unsre aufmerksamkeit besonders auf das alte gedicht des Winsbeken (strophe 1—56). Den namen des dichters kennen wir aus C: nach dieser handschrift war es ein ritter von Winsbach. Winsbach ist ein städtchen im landgericht Heilsbronn an der Rezat, nicht allzuweit von Grafenberg, der heimat Wirnts, und Eschenbach, der heimat Wolframs. Von ortsnamen auf *-bach* werden ableitungen auf *-beke* gebildet (Haupt, vorr. XI). Eine ältere form des namens, Windesbecke, erscheint im Renner Hugos von Trimberg, wo unser dichter gepriesen und jüngeren als vorbild hingestellt wird ³⁾. Aus der handschrift k, in der die strophe des Winsbeken als grussweise des tugendhaften schreibers bezeichnet ist, glaubten Bartsch und Goedeke schliessen zu müssen, dass der tugendhafte schreiber der dichter des Winsbeken sei: diese annahme habe ich eingehend besprochen und zu widerlegen versucht Beitr. 13, 256 ⁴⁾. — Für das geschlecht der Winsbeken fehlt

1) *daz disiu werlt ein goukel ist* 58. 2) *nû sich der werlte goukel an* 2, 4. in *vier wal* 61, 7; 19, 6; 45, 5; *von höchwart sich verviel sin spil* 75, 5; *daz sich vervellet gar sin spil* 41, 4.

2) *ûz ougen muoste er wangen baden* 64, 1; *dû muost diu wange ûz ougen baden* Wkin. 17, 10. Der ausdruck klingt wolframisch, doch kann ich ihn bei Wolfram wörtlich nicht nachweisen.

3) MSH 4, 872; Gottfr. v. Neifen V. Haupt; Beitr. 13, 256.

4) Das neuste über den schreiber ist die interessante kleine schrift von Schneidewind, Der tugendhafte schreiber am hofe der landgrafen von Thüringen, Gotha 1886, festschrift des Karl-Friedrichs-gymnasiums zu Eisenach. Der verfasser stellt zuerst den familiennamen des schreibers, Heinrich von Weissensee, fest und

es nicht an urkundlichen belegen: die von Haupt, vorr. XII. und Zs. f. d. altert. 15, 261 gesammelten kann ich um einige vermehren. Es erscheinen in urkunden: Purchardus de Windesbach, dienstmann des Chuno von Horburch, 1138¹⁾; Hermannus de Windesbach, canonicus und später archidiaconus, 1228—1263²⁾; Eberhardus de Windesbach, judex in Bechlaren, 1271³⁾; Ruekerus de Winsbach, 1310⁴⁾. Haupt ist Zs. f. d. altert. 15, 261 nicht abgeneigt, in dem Hermannus de Windesbach unsern dichter zu sehen. Mir scheint dies aus zwei gründen nicht glaubhaft. Erstens ist jener Hermannus ein geistlicher und nach dem ganzen charakter und der tendenz unsres gedichts scheint es mir sehr unwahrscheinlich, dass der verfasser dem geistlichen stande angehört hat. Ein geistlicher würde kaum in seinem lehrgedicht so preisende worte von der weltlichen minne gesprochen, kaum so ausführliche vorschriften über turnierkunst gegeben haben. Die ganze unterweisung des vaters steht weit ab von der specifisch geistlichen sphäre; sie erscheint vielmehr einzig auf das praktische leben und seine ansprüche gerichtet und diesem leben in und mit der welt, wofern es nach ethischen principien geregelt ist, wird ein hoher wert beigelegt, der selbst vor gott bestehen kann. Natürlich fehlt in dem ethischen gemälde die frömmigkeit, die beziehung des menschlichen tuns auf gott, den herrscher und richter der welt, nicht: auch sie ist jedoch wie alles, was der dichter uns bietet, von einer naiven natürlichkeit und einfachheit, die um so kräftiger wirkt. Das zweite, was ich gegen Haupts annahme vorbringe, steht mit der freilich kaum endgültig zu entscheidenden frage in zusammenhang, inwieweit man reale verhältnisse als grundlage unsres gedichtes anzunehmen hat⁵⁾. Ich halte dafür, dass wir den vater

weist nach, dass Heinrich sein leben im kloster beschlossen hat. Unsrer frage ist nicht berührt. 1) Mon. boica 12, 333. 2) Mon. boica 37, 225. Ried, codex diplomaticus episcopatus ratibounensis 352. 353. 356. 361.

376 392. 396. 399. 405. 414. 472. Jung, miscell. 1, 7. 3) Ried a. a. o. 525.

4) Hansselmann, landeshoheit des hauses Hohenlohe 602b. 5) Vgl. auch Gött. gel. anz. 1847, 375.

im gedicht mit dem dichter zu identificieren haben, und glaube, dass auch die behandlung der lehre als unterweisung eines sohnes nicht bloß altüberkommener technik ihr dasein verdankt, sondern dass der dichter tatsächlich einen sohn hatte, an den er das gedicht richtete oder an den er bei ausarbeitung des werkes besonders dachte. Diese annahme wird mir wahrscheinlich durch den immer von neuem und in mannigfachen variationen hervorquellenden unmittelbaren ausdruck des gefühls und den vielfachen hinweis auf das grundverhältnis, das in der ersten strophe uns dargelegt wird ¹⁾. Der vater giebt nun im gedicht eine reihe von anspielungen auf sein vorgerücktes alter, die wie lebendiger wirklichkeit entnommen aussehen (20, 7. 47. 3. 48. 4) ²⁾. Den gedankengang des dichters selbst fördern sie gar nicht, erklären sich aber gut aus der annahme, dass der dichter eben reale verhältnisse von sich selbst in sein gedicht übertrug. Wir würden dann über das alter des dichters eine bestimmung gewinnen, die mit der zeit jenes Hermannus de Windesbach sich nicht gut würde vereinigen lassen, wenn wir die gewöhnliche datierung des gedichtes beibehalten, nach der es, gewiss mit recht, ungefähr in die erste hälfte des 2. decenniums des 13. jahrhunderts gesetzt wird. — Den namen Winsbekin hat Haupt, vorr. XII. mit recht für eine ungeschickte parallelbildung zu Winsbeke erklärt. Es ist möglich, dass die in einigen handschriften überlieferten überschriften beider gedichte *des vater lère* und *der muoter lère* die ursprünglichen sind.

Was die ästhetische beurteilung des gedichtes anlangt, mit der die culturbistorische sich nahe berührt, so steht noch immer die charakteristik unsres Winsbeken bei Gervinus (Gesch. d. deutsch. dicht. ³ 2, 2) unerreicht

1) Vgl. besonders 1, 6. 13, 10. 36, 5. Rein wissenschaftlich diese annahme zu grösserer evidenz zu bringen fehlt das material. Ich muss daher an den eindruck des werkes und an das unbefangene urteil des lesers appellieren. Man vergleiche dagegen, worauf der dichter der Winsbekin das verhältnis von mutter und tochter gründet: 1, 8. 3, 5. 11, 3. 34, 1—7.

2) Diese bestimmungen greift der erste fortsetzer begierig auf: 59, 1. 60, 5.

da. deren wirkung ich nicht durch zusätze oder auszüge abschwächen will. Nur eins hebe ich hervor, dass dasjenige, was uns am ethiker besonders bedeutend vorkommen muss, die individuell ansgeprägte kraftvolle persönlichkeit, der Winsbeke in hohem masse besitzt. Völlig verkannt hat dies Scherer, wenn er ihn (Lit. gesch. 220) einen durchschnittsmenschen nennt und mit Hartmann von Aue vergleicht.

Der Winsbeke und der verfasser des lehrgedichts vom könig Tirol versuchen zum ersten mal eine reihe ethischer betrachtungen mit betonung der specifischen ideale des rittertums im rahmen eines selbständigen gedichts zu geben. Beide ruhen, wo ihre gedanken nicht der ritterlichen sphäre entnommen sind, auf dem grunde der volkstümlichen. auch der gangbaren sprichwörter sich bedienenden gnomik der fahrenden im letzten drittel des 12. jahrhunderts, die uns vor allem in Herger und Spervogel vorliegt und die Walther in seinen sprüchen veredelte. Von beziehungen des Winsbeken zu vorhergehenden und gleichzeitigen dichtern wissen wir wenig. Dass er den könig Tirol gekannt haben muss, werden wir bei betrachtung der strophe sehen. Über engere beziehungen zu Wolfram, den er 18, 5 citiert, handle ich demnächst in den Beiträgen¹⁾. Auch die wirkungen auf nachfolgende dichter sind noch wenig durchforscht. Es scheint, dass Freidank einige stellen auf seine weise in die Bescheidenheit aufgenommen hat, obwohl man bisher in der annahme dieser entlehnungen wohl zu weit gegangen ist: die stellen sind gesammelt bei W. Grimm, Üb. Freid. 11 (Klein. schr. 4, 14)²⁾. Einfluss auf Reinmar von Zweter versucht Roethe wahrscheinlich zu machen (Reinmar. s. 211 mit anm. 266, wo ebenfalls manches zweifelhafte).

Die strophe des Winsbeken ist als weiterbildung der sechszeiligen Tirolstrophe anzusehen, welche nun dem dreiteiligen Bau der höfischen lyrik näher gerückt

1) Über angebliche beziehungen zum Wigalois, die Pfeiffer annahm, vgl. Beitr. 13, 275.

2) Vgl. Üb. Freid. zw. nachtr. 11 (Klein. schr. 4, 107); in der auffassung folge ich natürlich Pfeiffer, Freieforsch. 173.

erscheint. Drei änderungen sind an der Tirolstrophe vorgenommen: die ersten vier zeilen zeigen statt gepaarter reime die folge *abab*, alle zeilen sind auf das gleiche mass von vier hebungen gebracht und das reimpaar des schlusses mit der waise doppelt gesetzt. Zur bindung von stollen und abgesang erhielt der erste teil des letzteren dasselbe reimwort wie zeile 2 und 4¹⁾. — Einige fälle von fehlender senkung und namentlich fehlendem auftact²⁾ habe ich nicht beseitigt, wo sie sichere handschriftliche gewähr hatten. Unter den unreinen reimen ist nur ein schwerer fall (*gen: ben* 78. 1), der bei Wolfram seine parallelen findet.

Über ‚Unterschiede des stils im Winsbeken und in der Winsbekin‘ handelt Gutzeit im osterprogramm 1887 des realgymnasiums zu Bromberg. Die arbeit ist schätzbar wegen der sammlungen für einige der hauptsächlichsten rhetorischen und stilistischen figuren und einer reihe von guten einzelbemerkungen. Vielfach ist jedoch der verfasser in seinen aufstellungen zu constructiv verfahren. Seine principielle grundlage bildet, mehr als einer vorurteilsfreien psychologischen sprachbetrachtung dienlich sein dürfte, Gerbers ‚Sprache als kunst‘³⁾.

Einen weiteren beitrage zur erklärang lieferte Haupt, Zs. f. d. altert. 6, 387. Nicht ohne fehler ist der Winsbeke (strophe 1—56) und von der Winsbekin anfang und schluss ins nhd. übersetzt von Wilken, Altd. spruchged. s. 19—60.

Ich gebe im folgenden die abweichungen von Hauptstexte (Haupts lesarten hinter dem gleichheitszeichen). 1, 3 den wolte er *CJgkw* = er wolt in *B*; 4 und *CJ* = er *Bgw*; 6 liep sam dû mir *J* = sam dû selbe dir *BC*. 2, 1 minne reinlichen *JKw* = inneeliche minne *B*; 6 sî *JKg* = ist *Bw*. 3, 5 dinen sinnen *CJKw* = dinem sinne *B*; 7 din *CJgk* = din *BKw*. 4, 5 habe *CJ* = hât *BKgkw*; 6 wiltû nû *CJKgk* = und wiltû *B*. 5, 3 er *CJw* = man *B*. 7, 7 und tuostû *CJ* =

1) Scherer, deutsche stud. 1, 66 anm.

2) 8, 1. 15, 1. 29, 5. 10. 36,

2. 57, 7. 64, 8. Wkin 12, 8. 13. 9.

3) Was den wert des Gerberschen

buches betrifft, so schliesse ich mich den darlegungen Gerlands an in seiner kritik der ersten auflage (Kuhus Zs. 21, 370).

tuostû *Bgk.* 5, 1 viëge *BCJk* = geviëge *g*; 3 hân *Jgk* = haben *BC*; 6 und darin *CJgk* = unde ouch dar *B*; 7 waz wiltû danne wunne *CJg* = ich enweiz wiltû dâ wunnen *B*. 9, 9 werre zwischen vriunden tragen *Jgk* = zw. vr. werre frument *ohne handschrift* (*vgl. Beitr.* 13, 261). 10, 2 ims *CJ* = imz *B*; underbrich *CJ* = undersprich *Bgk*; 4 über den *alle* = des *ohne handschrift* (*aus metrischen gründen*); 9 bî *CJgk* = wider *B*. 11, 2 unvuoge *CJgk* = unvuogen *B*; 5 wunne *BJ* = der w. *C*; 9 sîn *BCJk* = wesen *g*. 12, 3 an *BCJg* = ein *k*; 7 vollic unde *CJg* = volleclîchen *ohne handschrift*. 13, 10 untroesten *J* = gelouben *B*. 14, 2 ein getranc *CJ* = einen tranc *Bgk*. 15, 1 sage *alle* = gesage *ohne handschrift*; 10 alsam *CJ* = reht als *Bgk*. 16, 3 und hâstû *J* = hâstû *BCgk*. 19, 3 und sleht *alle* = sleht *ohne handschrift*; 6 aber dû *Jg* = aber *BCK*. 20, 5 sô *CJ* = alsô *Bg*; 10 siges *CJg* = degenes *ohne handschrift* (*vgl. Beitr.* 13, 261). 21, 4 lâz an *CJk* = und lâ *B*. 22, 9 der *CJgk* = daz *B*. 23, 3 den sinnen *CJg* = dem sinne *Bk*; 4 als *CJg* = und *B*; 6 maere *BCJk* = rede *g*. 24, 6 sî vil rehte *J* = rehte sî *C*. 25, 2 denne gar *CJg* = danne *B*; 4 hin *CJk* = dîn *Bg*, 9 wiltû des rates *CJg* = und wiltû mir des *Bk*; 10 dû *CJgk* = sô *B*. 26, 1 vuoge entnimt *Jgk* = an sich nimt *B*; 3 varwe *Jg* = schoene *Bk*. 27, 1 der *J* = daz *Bk*; 2 viulet *J* = swendet *B*; 9 niht sanfte *Jk* = unsanfte *B*; 10 daz *J* = sîn *Bk*. 28, 5 baz *CJk* = mâc *B* (*vgl. Beitr.* 13, 261). 29, 2 alsô *Jk* = sô *B*; niht *CJg* = iht *Bk*; 3 tugende *Jg* = sîn *Bk*; 5 ist *BJgk* = daz ist *C*; 9 der = dêr; 10 ê mit *Paul* eingesetzt; verliür *Jgk* = gar verkiür *C*. 32, 8 daz muostû *Jg* = sô muostûz *Bk*; 10 waere ez *CJ* = hetest dûz *B*. 33, 9 des *Jk* = dez *Bg*. 34, 8 diu maere vil dicke *CJ* = sî daz diu maere *ohne handschrift*. 35, 6 dienste *J* = guote *B*; 7 sinen willen *BJgk* = sine wile *C*. 36, 2 ze *B* = zeiner *Cg*; 3 muot *CJg* = lip *Bk*; 4 dem *CJgk* = dîm *B*. 39, 5 und *J* = noch *Cgk*; 6 hóchgemuot *CJgk* = wolgemuot *B*. 40, 5 ûr *J* = Sur *C* (*vgl. die varianten Willeh.* 335, 9. *Nib* 550, 2). 43, 7 luhs *J* = louch *BCg*; 9, 10 mit *J* und streichung des einen noch = dern mac geb. n. an libe guote noch den liden *ohne handschrift*. 44, 2 vriundes noch an vindes *CJg* = vînd. noch an vr. *Bk*; 8 vriundes *CJgk* = vriunde *B*. 45, 2 val *CJk* = ein val *Bg*. 46, 6

herzen rehte *CJg* = rehtem herzen *B*. 47, 5 den *Jg* = dem *BC*; 6 reinen *CJg* = reiner *B*. 48, 3 dich *CJg* = dir *B*; 5 einen *alle* = êren *ohne handschrift*. 49, 1 nû *J* = wol *Cg*; 6 dem *J* = den *BC*. 50, 8 wurzen *Jg* = wurzeln *Bk*. 52, 1 dine *BJk* = wort *Cg*; 3 sich *BJ* = si *Cgk*; 4 ander ist *BJ* = ander *Cgk*; 7 nû *CJ* = an *Bgk*; 10 hin *CJgk* = in *B*. 53, 8 gedienet *Jk* = gediente *BC*; 10 die nôt *CJ* = solch klam *B*. 54, 8 ist *J* = wirt *BC*. 55, 7 ir *CJ* = din *Bk*; 10 mac *CJ* = kan *Bk*; tôde *CJ* = ime *Bk*; bevriden *CJk* = gevriden *B*. 56, 1 nû niht *BJK* = nû *Ck*; 3 sîn *CJKk* = ez *B*.

57, 5 din *CJk* = der *B*; 7 bite *CJ* = die bite *Bk*. 58, 1 ein kint *BJ* = kint *C*; 4 wirt *CJ* = ist als *B*; 6 lât *CJk* = leit *B*; swacher *CJ* = smaehe *B*; 9 trûgeheit *CJ* = trûgenheit *Bk*. 60, 4 würde vil lihte *J* = lihte würde *B*; 7 erliten *CJ* = geliten *Bk*; 9 vor *CJ* = ob *Bk*. 61, 3 bi *CJk* = in *B*; 6 selber *Jk* = selben *B*; 9 trûgeheit *CJ* = trûgenheit *Bk*; 10 himelriche *CJk* = himellaut *B*; weln *BCJ* = erweln *k*. 62, 1 die *CJk* = dise *B*; 4 sô *CJk* = als *B*; 9 begeben *CJ* = ergeben *B*. 64, 5 die *alle* = din *ohne handschrift*; 8 ez ist *BJk* = jâ ist ez *C*; kindes spil *Jk* = kindespil *B*. 65, 5 rehter riuwe *J* = rehten riuwen *k*; 7 schulden *CJk* = herzen *B*; 8 daz *CJk* = swaz *B*; ie *J* = hie *BCK*; gesündet *CJk* = begangen *B*. 66, 2 vertiefter *J* = vertieft *C*. 67, 7 sine stricke *Jk* = sînen stric *C*; mich *Jk* = mich sô *C*. 70, 9 din sol *J* = sol *Ck*. 72, 7 âwê *J* = owê *Ck*. 73, 10 ein *J* = din *C*. 75, 2 niderst hoehest *Jk* = hoehest niderst *C*. 77, 1 got ich *J* = ich *Ck*; tuon *J* = tuon hie *BCK*; 4 sorgen *J* = sünden *BCK*. 78, 1 bewegen *BJ* = begeben *Ck*. 80, 4 huoben gelt *J* = huobegelt *Ck*.

1, 1 in *J* = mit *BCgk*; 8 eins *J* = ein *ohne handschrift*; 9 gerne *J* = hôhe *B*. 2, 2 sô *CJgk* = als *B*. 5, 2 in *CJgk* = mit *B*; 3 wirt *CJgk* = ist *B*. 8, 2 habe *CJgk* = hân *B*; 5 in dem houbet *J* = und über *B*; 7 zuht ir *J* = zûhte *B*. 9, 1 were den worten *J* = wort den werken *BCgk*; 8 daz *J* = als *B*. 11, 8 dir ouch *J* = ouch dir *Cg*. 12, 8 ich *J* = aber ich *Cg*. 13, 3 von *J* = des *B*; 9 der *J* = dîner *B*. 14, 1 muoter mir daz *J* = mir daz m. *B*; 7 min lop *Jg* = den lip *B*. 15, 5 tugenden êre *J* = zûhten êren *B*; 8 hoehesten *J* = besten *B*; 9 ofte *J* = werde *B*. 16, 2 jagen *J* = ringen *B*;

5 vore J = vor sô B ; 7 diu J = si B ; schande J = schaden B ; 9 swem J = dem B . 17, 8 mêrenthalp J = innerhalb Cg . 18, 3 getrûwe J = trûwe ohne handschrift. 19, 1 haben BCJ = hânt g ; 2 und dâ bi alle Jg = dâ bi doch ein vil B ; 6 staeter J = vester B ; 7 reden CJg = sprechen B ; getar BCJ = tar g . 20, 1 ez ist BJg = êst C ; 7 mit J = daz si iht hernâch beginnen klagen B . 21, 5 enzündet BJ = erkindet C ; 9 mîeze J = muoz BCg ; 10 mit J = mit sîner starker krefte nern B . 22, 5 noch her CJ = noch B ; 6 vrou CJg = diu B ; 7 an CJg = âf B . 23, 2 ligen CJg = geligen B ; 4 kurzlich möhte CJ = möhte k. Bg . 24, 8 kumt — sperret CJg = kom — sperre B ; 10 sage J = rât B . 25, 9 sol CJg = muoz B ; 10 machen BCg = mache J . 26, 2 twinget minen sin CJg = gert des herzen min B ; 9 an mir CJg = dar an B . 27, 5 engan J = gan BCg ; 6 und wil betwingen CJg = si welle twingen B . 28, 4 ich briche J = zerbriche ich B ; 5 niht J = des niht B . 29, 6 mac si CJg = mahtû B . 30, 2 èren CJg = ère B ; 5 mac CJg = möht B ; undersehen CJg = übersehen B ; 9 trîbet CJg = tribe B . 33, 6 min kint CJg = kint B ; 7 dâ CJg = sô B . 34, 6 lieber danne der lip J = âne mâze liep B . 35, 2 ir wunder J = der minne B ; 3 si genant CJg = heize vrô B ; 5, 6 und nâch ir willen — diu selben aber CJg = umgekehrt B . 36, 4 suln — die CJg = sol — der B ; 5 den CJg = dem B ; 6 gern CJ = gewern Bg . 37, 1 hôhe edele J = edele hôhe B ; 3 mit J = sît si niht wan der herzen gert B . 41, 10 tugenden Bg = tugende C . 42, 1 hôchgelobte B = gelobte Cg ; 6 gesinde dar inne B = ir gesinde Cg .

Conjecturen von Haupt habe ich aufgenommen 2, S. 66, 10. 69, 7. Wkin 3, S. 45, 4. 5.

König Tirol.

1. Das rätselgedicht.

1. Got hât wunder manievalt:
Dâniël zeiete er einen walt;
der dûhte in volle lobesan.
darinne zwêne boume stân:
den tolden man der hoehe jach. 5
daz man *si* in den landen
ob allen boumen verre sach.

2. Als man die morgenzit vernam,
ein balsemsmac an si bekam
mit lûften. daz er lise gie.
ietweder boum den smac emphie:
der eine wart grüene unde breit. 5
der ander vûl und durre gar.
wie was der smac an si geleit?

3. Der grüene und der dâ durre stât.
ieglicher boum ein voglin hât.
sust ist der ander walt überal.
ieglichz ris vol der voglin schal:
von dem smaeke nement si die kraft. 5
der durre boum und ouch sin vogel
iemer mit jâmer sint behatt.

4. Dâniël uns daz besinnet hât.
wiez umbe die zwêne boume stât.
dâ sprach des wisen mannes munt:
walt unde voglin werdent kunt.
râtestû daz. Vridebrant. 5
von leien herzen. lieber sun,
sôst wol min lêre an dich bewant.'

5. Dô sprach der junge künig wîs:
 herre, gent ir mir den pris,
 den grünen boum wil ich in sagen:
 der muoz von schulden vrende tragen.
 dast ein priester, der emphât 5
 got also wirdecliche,
 daz er âne houbetsünde stât.

6. Jr machet mir die varwe rôt.
 swenne ich daz himelische brôt
 geliche zuo des balsmen zil:
 dêst mir leien alze vil.
 swenne der priester messe tuot, 5
 diu gotes gnâde kumt balsmen gelich
 und wirt daz brôt vleisch unde bluot.

7. Welt ir *wîzen*, wiez umbe den durren stât?
 der valsche priester niht enlât,
 den süezen got er ouch emphæht.
 der tumber tôr sich selben hæht,
 Jûdas und er hânt gelichen pin. 5
 der valsche priester dast der boum,
 sin sêle dast ein vogelin.

8. Diu kristenheit daz ist der walt.
 ir sêle zen vogeln sî gezalt.
 swâ *die* bi valschem priester stân
 und doch ze gote gelouben hân,
 daz er sich birget in ein brôt, 5
 ir vogel von schulden singen *muoz*:
 ir sêle vermidet helle nôt.

9. Jr leien vrouwen, swâ ir stât
 und ouch ze gote gelouben hât,
 der valsche priester schadet in niht.
 swie vil man schanden von im giht.
 er tritet selbe in japestift. 5
 swenne er den süezen got emphât;
 er slindet vipernâtern gift.

10. Swelh priester aber got schône emphât,
 mit sinen pharrelinten gât,
 der ist dâ ze himelrich:
 dem selben dem ist niht gelich.

si singent alle: wol uns din,
daz dû uns hâst alsô bewart,
daz wir vermiden helle pîn. 5

11. Swenne ich die krône ûffe hân,
die priester solden vor mir gân:
die wirde hât in got gegeben.
nû swachent si den selben leben
mit *gîte* und mit unrehtem site 5
verbietet siz den leien gar
und vüllent si sich selber mite.

12. Diz tuont aber alle priester niht:
swâ man der einen reinen siht,
des stimme kündet uns gotes wort;
erst ein ganzer himelhort.
er ist tume vûr sünden sê. 5
nû lôn dir got, vil lieber sun;
ist dir daz kunt, sô weist oueh mē.

13. Roemisch bâbest hôchgenant,
der *edel* künie Vridebant
leit in diz bîspel alhie vûr;
und roemisch voget von vûrsten kûr.
swaz krumbe stebe ûf erden treit. 5
und allen. *den* man blaten scher,
den si diz bîspel *vûr* geseit.

14. Dâniël wunders mēr geschach:
eine starke mûlen er sach:
dîn lae an einem wâge tief.
der under stein vaste umbe lief;
der ober kunde stille ligen. 5
wiez umbe die mûle sî getân,
daz waere mir schedelich verswigen.

15. Daz rat, daz an der mûle gât.
zwô und sibenzie kamben ez hat:
die sint von alsô maniger par.
eines wirt man dâ gewar,
der ist von *lignum âloê*: 5
nie reiner holz ûf erde wart.
weistû wiez umbe die mûle stê?

16. Der selben mûle phlac ein man,

der nie vleisch noch bein gewan;
 der hete ein kint; daz wart enein.
 daz ez den undern mülenstein
 druhte. daz er stille lac. 5

von einem kleinen wezzerlin
 der ober grôzer snelle phlac.

17. Daz kint daz hâte knappen zart.
 dô der ober stein kam an die vart.
 ez sprach: ir sult iuch des bewegen.
 daz ir des steines kunnet phlegen;
 ob der under welle streben. 5
 den drucket. als ich hân getân:
 ich wil in lôn darumbe geben.'

18. Herre, ir habt wunderlichen muot,
 daz ir gegen mir die vrâge tuot.
 von ritterscheffe wiste ich baz.
 wâ jener gelac, wâ der gesaz,
 wâ sich die spaene ûz helme *swungen* 5
 von swerten über die schilte.
 darunder sich die recken *drungen*.

19. Êdoch welt ir sîn niht enbern.
 sô wil ich iuch der mûle wern.
 der under stein ist diu alte ê:
 diu kumt vûrbaz niemer mê;
 die hât der megde sun verdruct. 5
 der ober stein daz ist der touf.
 dâ mite diu niuwe ist ûf gezuct.

20. Welt ir wizzen. wiez umbe die kamben stât?
 zwô und sibenzie sprâche die werlt hât:
 der einen der man dâ wirt gewar.
 diu dâ ist von sô süezer par,
 daz ist diu maget von Jesse *erborn*, 5
 die got. al der werlte herre.
 zeiner muoter hât erkorn.

21. Die knappen, die der mûle phlegen.
 daz sint die priester, die den segn
 habent über des toufes zil.
 waere in der rede niht ze vil.
 got gap den phaffen ûf ir eit. 5

dazse ungelouben druliten
und uffeten die kristenheit.

22. Welt ir dan wizzen umbe den man,
der nie vleisch noch bein gewan?
des kint truoc einer megde lip:
die juden jâhen. si waere ein wip.
Dâniel mit beiden handen swuor, 5
daz si mit dem gelouben varn,
als Adâm umbe den aphel vuor.

23. Si habent dannoch pine vil:
got dur uns niht mê sterben wil;
von sinem tôde wart uns zorn.
er sprach: *swer* iemer wirt geborn,
dem si benant des toufes zil 5
und volge, den man *bluten* seher;
durch iuch ich niht mê sterben wil.

24. Wan dâ got von dirre werlte schiet,
er bevalh uns einer tiuren diet.
priester nenne ich *se* in mit namen:
kein künie sich niemer darf geschamen,
daz er daz edel houbet sin 5
mit krône gegen *in* neiget;
des gibe ich in die triuwe min.

2. Das lehrgedicht.

25. [Ir herren, in tuot diz buoch erkant,
wie der künie Tirol ûz Schottenlant
sinem sun Vridebrande riet
die weltlichen lère:
daz kint von missewende er schiet. 5

26. Er sprach:] .dû solt wizzen, liebez kint
(dâ gegen ist elliu lère blint).
din lûte soltû willie hân.
sich selber, wie mirz si ergân:
ich truoc ie gelich mit in encin; 5
des volget mir von strite
vil manic helt gevangen hein.

27. Dû solt ouch wizzen, waz dich gezeme:

swaz schaden in dinem dienste neme.
 daz dû den wider rihtest snel.
 hic umbe wâgent si ir vel.
 wirt man der tugent an dir gewar. 5
 dû gesigest gegen breiter menge
 gegen vienden mit kleiner schar.

28. Sun. wilt dich aber selbe smachen.
 sô soltû den ungerne sehen,
 der dur dich si in kumber komen
 und schaden hât bi dir genomen.
 volgestû dem selben site. 5
 got tuot ein michel wunder.
 teilt er dir sin helfe mite.

29. Sun. turnei machet rische diet:
 dâvon wil ich dir râten niet.
 turnieren wirdet mannes lip:
 dur wirde lobent si diu wip.
 turnieren daz ist ritterlich: 5
 sô hoert zuo strite dringen
 und veste halten herteclieh.

30. Lâstû din golt behalten tragen.
 swenne dine lînte kumber klagen.
 dast ein swacher kûneges vunt.
 swell vûrste daz tuot. dem ist niht kunt.
 wie tûsentvalt siz widerwegen, 5
 dâ hurt gegen hurte dringet
 und swert ûf helme klingens phlegen.

31. Sun. dû solt din êlich wip
 haben liep alsam din selbes lip:
 dast ob allen tugenden bunt.
 die rehten é tete uns got kunt.
 vil junger kûnic. dast min rât: 5
 behaltestû die lêre min.
 dû belibest âne missetât.

32. Sun. diner werden manne wip
 und ir schoenen tochter lip —
 nû hüete. daz dir iht under brust
 kome in din herze der gelust.
 dâmite dû dinen werden man 5

an êren mügest gewachen:
niht baz ich dir gerâten kan.

33. Êst *aller liebe* gar ein mort
und wundet beide hie und dort:
dir tragent zwei geslechte haz.
daz ander soltû merken baz:
ob es muoz dîn êlich wip 5
dur zuht, dur vorhte swîgen,
si denket doch: dû valseher lip.

34. Wan si tuot als daz kindelin:
swanne daz verdecket dîn ongen sin.
sô waenetz, daz ez nieman sehe.
verdahter valsch lât sich wol spehen.
dâvor soltû dich bewarn: 5
sô vüerstû helde willie
mit dir gegen der viende scharn.

35. Nû hoere, künie, und merke mich:
ez stôzent künige lant an dich:
die habent sich *gegen* dir gesterkt.
hâstû die lère mîn gemerkt.
enpris dich in (daz ist mîn rât). 5
daz si sich müezen gelimphen
als ein wolf, der vor dem lewen stât.

36. Nû hoere, künie, und merke ez baz:
tragent dîn lîute ein ander haz,
müge dâ der minne niht gesîn,
sô stant dem rechten balde bî.
si waenent, des dû dich maht schemen. 5
ob dûz niht underrîhtest,
daz sich *ir* beider schade gezeme.

37. Hoerstûz, junger künie vri?
stêstû dem richen edeln bî.
daz er den armen tuot gewalt.
dîn missetât ist manievalt.
dâmit verdienstû gotes zorn 5
und spotent dîn die richen
und hâst der armen gunst verlorn.

38. Nû hoere, künie, ich sage dir mê.
waz allen herren missestê.

swanne dir der gernde kumber klaget,
 wirt im din helfe danne versaget,
 ein *trahen* von sinem herzen gât: 5
der klebet an *dûer* stirne,
 swenne got an sime gerihte stât.

39. Dû solt ouch wizzen sunder list:
 wer siner sêle vient ist,
 des wort mit siden sint bedraet
 dar inne. dâmit diu vrouwe naet;
 diu krûmbet sich nâch angels siten. 5
 diu sünde ist sô, daz gotes muoter
 niemer getar dâ vûr gebiten.

40. Ouch lâ din zungen stille ligen:
 ein geheizen waere baz verswigen;
 den kumberhaften daz gezimt,
 daz er zen juden drûf niht nimt.
 wirt im din helfe danne verspart. 5
 sin schulde an diner stirne klebet,
 sun. hâstû tugende niht bewart.

41. Wan liegen ist ein angstlich hort;
liegen machet manie mорт:
liegen swachet werdin wip,
 daz ir herze und ouch ir lip
 vil dicke jâmers wirt ermant. 5
 ein tinvel, der hiez Oggewedel,
 der ie die êrsten lûge vant

42. Ich weiz ein lûge, die er sprach,
 die got vil zornlichen rach.
 swer rehte wisse ir argen site,
 daz man wol stahel lupte mite —
 Flegetanise was si kunt; 5
 der kunde lûppen mit diu sper,
 dâmit wart Amfortas *siechrunt*.

43. Swer strâfet vriunt vor liuten vil
 und sich dâmit beschoenen wil,
 din strâfe ist vipernâtern gift
 und snidet als daz jappestift.
 ist aber diu schame an in geborn, 5
 sun, haldestû des strâfen vil,

den vrinnt hâst iemermê verlorn.

44. Zuhtmeister, nim dîns herren war,
 daz er mit rehten sîten var,
 mit *hulden reine* habe bejage;
 sîn spise er niht ze winkel trage,
 vor trunkenheit er sich bewar, 5
 daz er die gite lâze,
 sô kan er werdeeliche varn.

45. Sun, ich wil dir sagen mê:
 swenne er *gernde* vür dich gē
 und dir sînen kumber klage,
 den kumber dû lieplich mit im trage,
 niht envelsehe gotes wort: 5
 got schreip die selben erbermde
 vür sînen hochsten himelhört.'

Winsbeke.

1. Das alte gedicht.

1. Ein wiser man hete einen sun.
der was im liep als manger ist.
den wolte er lēren rehte tuon
und sprach alsô: .min sun. dû bist
mir liep âne allen valschen list. 5
bin ich dir liep sam dû mir.
sô volge mir ze dirre vrist.
die wile ich lebe: ez ist dir guot:
ob dich ein vrōmder ziehen sol.
dû weist niht. wie er ist gemuot. 10
2. Sun. minne reinelichen got.
sô enkan dir nimmer missegân:
er hilfet dir ûz aller nôt.
nû sich der werlte goukel an.
wie si ir volger triegen kan 5
und waz ir lôn ze jungest si.
daz soltû sinneelich verstan:
si wigt ze lōne *swindou* lôt:
der ir ze willen dienen wil.
derst libes und der sēle tôt. 10
3. Sun. merke. wie daz kerzen lieht.
die wile ez brinnet. swindet gar:
geloube. daz dir sam geschiht
von tage ze tage; ich sage dir wâr.
des nim in dinen sinnen war 5
und rihte hie dîn leben alsô.
daz dort din sēle wol gevar.
swie hôch an guote wirt din name.

dir volget niht wan alsô vil,
ein linin tuoeh vür dine schame. 10

4. Sun, gip im, der dir hât gegeben
und aller gâbe hât gewalt:
er gît dir noch ein immerleben
und ander gâbe manievalt.
mêr danne loubes habe der walt. 5
wiltû nû koufen disen hort.
in sinen hulden dich behalt
und sende guote boten vür,
die dir dort vâhen witen rûn,
ê daz der wirt verslahe die tûr. 10

5. Sun, alliu wisheit ist enwiht.
die herzen sin ertrachten kan.
hât er ze gote minne niht
und siht in niht mit vorhten an.
ez sprach hie vor ein wiser man. 5
daz dirre werlte wisheit si
vor gote ein tôrheit sunder wân:
dâ von sô rihte dinen sin,
daz dû in sinen hulden lebest.
und lâz dich aller dinge an in. 10

6. Sun, geistlich leben in êren habe:
daz wirt dir guot und ist ein sin.
des willen kum durch niemen abe.
brine in ze dîner gruobe hin:
ez wirt an saelden din gewin. 5
enruoehe, wie die phaffên leben:
dû solt doch dienen gote an in.
sint guot ir wort, ir were ze krump.
sô volge dû ir Worten nâch.
ir werken niht, oder dû bist tump. 10

7. Sun, ez was ie der leien site.
daz si den phaffên truogen haz:
dâ sündent si sich sêre mite.
ich enkan niht wizzen umbe waz.
ich wil dir râten verre baz: 5
dû solt in holt mit triuwen sin
und sprich in schône, und tuostû daz.

sô mac din ende werden guot
und wirt ze lône dir beschert
gotes licham und sîn reinez bluot. 10

8. Sun, ob dir got vüege ein wip
nâch sinem lobe ze rehter ê,
die soltû hân als dinen lip
und vüege, daz ez sô gestê,
daz iuwer beider wille gê 5
ûze einem herzen und darîn.
waz wiltû danne wunne mê,
ob daz geschilt in triuwen phlege?
saet aber diu werre ir sâmen dar,
sô müezen scheiden sich die wege. 10

9. Sun. dû solt sinneelichen tragen
verholn din minnevingerlin,
din tongen niht den tumben sagen:
daz zwein ist reht, ze wit ist drin.
lâ dich niht übergên den win: 5
den soltû sô ze hûse laden,
daz dine vinde iht spotten din.
ahte ûf die züngelaere niht,
die werre zwischen vriunden tragen,
und daz in Jûdas aht geschiht. 10

10. Sun, swer bi dir ein maere sage,
mit worten ims niht underbrich,
und swer dir sinen kumber klage
in schame, über den erbarme dich:
der milte got erbarmet sich 5
über alle, die erbarmie sint.
den wiben allen schône sprich:
ist under in einin saelden vri.
dâ bi sint tûsent oder mêr,
den tugent und êre wonet bi. 10

11. Sun, wiltû zieren dinen lip,
sô daz er si unvuoge gram,
sô minne und êre guotin wip:
ir tugent uns ie von sorgen nam.
si sint wunne ein bernder stam. 5
dâ von wir alle sîn geborn.

er hât niht zuht noch rehter scham,
 der daz erkennet niht an in,
 der muoz der tôren einer sin.
 und hete er Salomônes sin. 10

12. Sun, si sint wunne ein berndez licht
 an êren und an werdekeit,
 der werlte an vröuden zuoversiht:
 nie wiser man daz widerstreit.
 ir name der êren krône treit: 5
 din ist gemezzen und geworht
 mit tugenden vollie unde breit.
 genâde got an uns begie,
 dô er im engel dort gesehuof,
 daz er si gap vür engel hie. 10

13. Sun, dû maht noch niht wizzen wol,
 waz êren an den wiben lit.
 ob ez dir saelde vüegen sol,
 daz dû gelebest die lieben zit.
 daz dir ir güete vröude git, 5
 sô kan dir nimmer baz geschehen
 ze dirre werlte sunder strit.
 dû solt in holt mit triuwen sin
 und sprich in wol: tuostû des niht.
 sô muoz ich mich untroesten din. 10

14. Sun, wiltû erzenie nemen.
 ich wil dich lêren ein getrane;
 lât dirz din saelde wol gezemen.
 dû wirst selten tugende kranc.
 din leben si kurz oder ez si lane: 5
 leg in din herze ein reinez wip
 mit staeter liebe sunder wane.
 ist ez an werdekeit verzaget,
 als der triakel daz eiter tuot.
 ir wiplich güete dirz verjaget. 10

15. Sun, ich sage dirz sunder wân:
 eins mannes herze ist ungesund.
 daz sich niht innân reinen kan
 mit wibes liebe zaller stant.
 ez was ein tugentlicher vunt. 5

dô guoter wibe wart gedâht.
 hât iemen sorgen swaeren bunt,
 den trûrie muot bestrieket hât,
 der striche wiplich güete dar:
 alsam ein tou sîn nôt zergât. 10

16. Sun, sît diu saelde lit an in.
 diu nie mit lobe ir zil volmaz.
 sô diene in gerne, und hâstû sîn,
 dû lebest in êren desten baz.
 got sîn an saelden nie vergaz. 5
 dem ir genâde wirt beschert,
 und er mit triuwen dienet daz.
 dem stêt der schilt ze halse wol;
 im kumt ze lône ein blanker arm,
 dâ im der rieme ligen sol. 10

17. Sun, dû solt wizen, daz der schilt
 hât werdekeit und êren vil:
 den ritter tugende niht bevilt,
 der im ze rehte volgen wil.
 die wârheit ich dich niht enhil: 5
 er ist zer werlte sunder wân
 ein hôchgemezzen vrôuden zil.
 nimt in ze halse ein tumber man,
 der im sîn reht erkennet niht,
 dâ ist der schilt unschuldig an. 10

18. Sun, lât dich got geleben die zit,
 daz er mit rehte wirt din dach.
 waz er dir danne vrôuden git,
 wiltû im rehte volgen nâch.
 weistû wie Gahmurete geschach. 5
 der von des schiltes werdekeit
 der moerin in ir herze brach?
 si gap im lip, lant unde guot:
 er git ouch dir noch hôhen pris.
 gistû im lip, herze unde muot. 10

19. Sun, wiltû ganzlich schiltes reht
 erkennen. sô wis wol gezogen,
 getriuwe, milte, küene und sleht.
 sô enist er niht an dir betrogen

und kumt din lop wol vür gevlogen. 5
 wilt aber dû leben in vrier wal,
 den tugenden allen vor verlogen,
 der rede min triuwe si din phant,
 wiltû in alsô ze halse nemen,
 er hienge baz an einer want. 10

20. Sun, als din helm geneme den strie,
 zehant wis muotic unde balt;
 gedenke an reiner wibe blic,
 der gruoze man ie mit dienste galt:
 sitz ebene, swende sô den walt, 5
 als dir von arte si geslaht.
 min hant hât manegen abe gevalt:
 des selben muoze ich mich bewegen.
 guot ritterschaft ist topelspil:
 din saelde muoze des siges phlegen. 10

21. Sun, nim des gegen dir komenden war
 und senke schône dinen schaft,
 als ob er si gemâlet dar;
 lâz an din ors mit meisterschaft,
 ie baz und baz rûer im die kraft. 5
 ze nageln vieren ûf den schilt
 dâ sol din sper gewinnen haft,
 oder dâ der helm gestricket ist:
 din zwei sint rehtiu ritters mâl
 und ûf der tjust der beste list. 10

22. Sun, wiltû kleiden dine jugent,
 daz si ze hove in êren gê,
 suît an dich zuht und reine tugent.
 ich weiz niht, waz dir baz an stê,
 wiltû si tragen in rechter ê; 5
 si machet dich den werden wert
 und git dir dannoeh saelden mê:
 ich meine guoter wibe segen:
 der ist ein sô genaemer hort,
 in möhte ein lant niht widerwegen. 10

23. Sun, dû solt bi den werden sin
 und lâ ze hove dringen dich.
 der man ist nâch den sinnen min

dar nâch. als er gesellet sich.
 ze rehte swîc, ze staten sprich. 5
 die boesiu maere dir ze ôren tragen,
 von in din staetesz herze brich:
 wiltû din ôre, als manger tuot,
 den velschelaeren bieten dar.
 sô wirstû selten wol gemuot. 10

24. Sun, dû solt diner zungen phlegen.
 daz si iht ûz dem angen var:
 si lât dich anders under wegen
 der êren und der sinne bar;
 schiuz rigel vûr und nim ir war. 5
 gezoumet si vil rehte din zorn:
 si gaebe umbe êre niht ein hâr.
 wirt si din meister, wizzest daz,
 si setzet dich in gotes zorn
 und dienet dir der werlte haz. 10

25. Sun, bezzer ist gemezzen zwir
 denne gar verhouwen âne sin.
 ê daz diu rede entrinne dir
 ze gaehe ûz dem munde hin,
 besnit si wol ûf den gewin. 5
 daz si den wisen wol behage:
 daz wort mae niht hin wider in
 und ist doch schiere vûr den munt:
 wiltû des râtes volgen niht.
 dû lebest an êren ungesund. 10

26. Sun, swer ze blicke vnoge entnimt,
 daz decket doch die lenge niht:
 geribeniu varwe niht enzimt,
 dâ man den schaden blecken siht.
 diu helekâppel sint enwiht, 5
 diu bi den linten kleident wol,
 und daz in kûndekeit geschiht:
 nû ziehe er sine kappen abe,
 der alsô welle triegen dich,
 und merke, waz er drunder habe. 10

27. Sun, merke rehte, wie der rot
 daz isen viulet und den stâl:

alsô tuot unbescheiden spot
 des mannes herze sunder twâl.
 ez ist ein saeldenvlühtic mâl 5
 und slichet umbe und umbe entwer
 von dem ze dem alsam ein swal.
 sun. dâ soltû dich hûeten vor:
 dû maht niht sanfte von im komen.
 ob er dich bringet in daz spor. 10

28. Sun. hôch geburt ist an dem man
 und an dem wibe gar verlorn.
 dâ wir niht tugende kiesen an.
 als in den Rin geworfen korn.
 der tugende hât. derst wol geborn 5
 und êret sin geslehte wol.
 ich hân ze vrinnde mir erkorn
 den nidern baz. der êren gert.
 vür einen hôhen sunder tugent.
 der hiure ist boeser danne vert. 10

29. Sun. dû solt haben und minnen guot.
 alsô daz ez dir niht lige obe:
 benimtz dir tugende und vrien muot.
 sô stêt din herze in krankem lobe.
 guot ist gitekeit ein klobe: 5
 swem ez ist lieber danne got
 und werltlich êre. ich waene. er tobe.
 swen ez alsô gevazzet vür.
 der ânte sich der beider ê.
ê danne er daz eine verlür. 10

30. Sun. dinen guoten vriunt behalt.
 der dir mit triuwen bi gestât.
 und wis in zorne niht ze balt
 mit gaehen siten. dëst min rât.
 ob dir daz guot ze nâhen gât 5
 und ob dûz âne tugent vertuost.
 diu beidiu machent missetât.
 wirf in die mitte dinen sin.
 habe unde henge. vürhte got.
 sô gât din leben mit saelden hin. 10

31. Sun. merke. daz diu mâze git

vil êren unde werdekeit:
 die soltû minnen zaller zit.
 sô wirt din lop den werden breit.
 ist daz den wandelbaeren leit, 5
 waz umbe daz? der boesen haz
 die biderben selten ie vermeit.
 lebe dû in tugentlicher aht
 und lâz die kranckemuoten leben,
 als in von arte si geslaht. 10

32. Sun. sô der vogel ê rehter zit
 von sinem neste vliegen wil,
 sich selben er vil lihte git
 den tumben kinden zeinem spil.
 die rede ich dir gelichen wil: 5
 nimstû dich an. des dû niht maht
 volenden und dir ist ze vil.
 daz muostû ligen âne êre lân:
 sô waere verre bezzer dir.
 und waere ez nie gevangen an. 10

33. Sun. hebe daz dû getragen maht:
 daz dir ze swaere si. lâ ligen.
 swer gerne ie über houbet vaht,
 der mohte desten wirts gesigen.
 dir ist der wîsen lop verzigên, 5
 wiltû ze gaehe muotes sîn
 âne allen rât und unverswigen:
 sô kumt dir gar daz sprichwort wol:
 des muotes alze gaeher man
 vil traegen esel rîten sol. 10

34. Sun. dû solt selten schaffen iht
 âne diner wîsen vriunde rât:
 ob dir dar an gelunge niht,
 daz waere niht ein missetât.
 swer wiser lûte lêre hât 5
 und in mit willen volget nâch.
 dem gêt ze saelden ûf sîn sât.
 din maere vil dicke zweient sich:
 dâ von soltû daz beste wêln
 und volge dem: daz êret dich. 10

35. Sun. swer sich selben êren wil,
 der nimt getriuwes râtes war:
 man vliuset guoter raete vil
 an einem herzen tugende bar.
 swer dienet unde râtet dar. 5
 dâ manz ze dienste niht vervât,
 der vliuset sinen willen gar.
 swaz vriunde vriunt gerâten mac.
 er enwelle selber stiuren sich,
 ez ist in einen bach ein slac. 10

36. Sun. si jehent alle, ez brenne vruo,
 daz ze nezzeln werden sol:
 din junger muot daz selbe tuo:
 daz kumt dir in dem alter wol.
 mit dir ich leides mich erhol: 5
 mîn trôst ist an dich einen komen.
 din liep mîn liep, din leit mîn dol.
 got tuo mich zweier sorgen bar,
 daz dû iht werdest ungemuot
 und daz din sêle iht missevar. 10

37. Sun. drizie jâr ein tôre gar.
 der muoz ein narre vûrbaz sin:
 die wîsen sprechent, ez si wâr;
 ez ist vil dicke worden schin
 und ist onch der geloube mîn. 5
 gewonheit ist dâ schuldîc an:
 diu gît dem libe solhen pin,
 des er von kintheit ist gewon,
 ez si im schade, ez si im vrum,
 dâ kumt er âne got niht von. 10

38. Sun. dû solt hovelîche site
 in dinen sinnen lâzen phaden.
 behûete dich vor einem snite.
 der tuot an êren grôzen schaden:
 dâ mite wart Jûdas überladen. 5
 swer in dem snite noch vunden wirt.
 der muoz mit im ze helle baden.
 ich meine untriuwe: uns seit diu schrift.
 si si der armen sêle dort

und hie des libes ein vergift. 10

39. Sun. dû solt kiuscher worte sin
und staetes muotes: tuostû daz.
sô habe ez uf die triuwe mîn.
dû lebest in éren destе baz.
trac niemen nit und langen haz: 5
wis gegen den vinden hôchgemuot.
den vriunden niht mit dienste laz.
dâ bi in zûhten wol gezogen.
und grûeze. den dû grûezen solt.
sô hât dich saelde niht betrogen. 10

40. Sun. hôchvart unde gitikeit.
diu zwei sint boese nâchgebûr.
an den der tiuvel sich versneit.
daz im sin sûeze wart ze sûr.
sin schoene swerzer danne ein ûr. 5
in sleht noch hiute und immer mër
ze helle drumbe ein bitter schûr.
der in den schulden vunden wirt.
dem gît in sinem hûse rûm
der selbe swarze hellewirt. 10

41. Sun. ich hân lange her vernomen.
swer über sich mit hôchvart wil.
daz im sin leben mac darzuo komen.
daz sich vervellet gar sin spil.
ein ieglich man hât éren vil. 5
der rehte in siner mâze lebet
und übermizzet niht sin zil.
swer sich sô ziuhet und ie zôch.
daz in sin vuore machet wert.
der wirt an éren billich hôch. 10

42. Sun. wil dir lieben guot gemach.
sô muostû éren dich bewegen:
an jungem manne ich nie gesaeh
diu zwei gelicher wâge wegen.
waz touc ein junger lip verlegen. 5
der ungemach niht liden kan
noch sinneclich nâch éren stegen?
ez ist mir âne zwivel kunt.

ez loufet selten wisiu mûs
slâfender vohen in den munt. 10

43. Sun. wizzest daz, verlegenheit
ist gar dem jungen manne ein slac,
ez si dir offentlich geseit,
daz niemen êre haben mac
noch herzen liebe sunder klac 5
gar âne kumber und âne nôt:
der luhs gêt sô niht in den sac,
swer sich vor schanden wil bevriden,
der mac geborgen niht . . .
dem libe, dem guote noch den liden. 10

44. Sun. dû solt niht gên ungebeten
an vriundes noch an vindes rât:
ez mac den man in schaden weten,
ob er dâ sitzet oder stât,
dâ man sin gerne hete rât. 5
sun, dû solt sô niht dringen zuo:
vür wâr ez ist ein missetât,
kumst aber dû dar von vriundes bete,
sô slinz die schame vür dînen munt,
daz sich diu zunge iht übertrete. 10

45. Sun. heidiu luoder unde spil
sint libes und der sêle val,
der âne mâze in volgen wil,
si machent breite huobe smal,
swer lebet âne êre in vrier wal, 5
der wirt den werden schiere unwert
und hûset in dem affental,
swer alsô vlinset sîne habe
mit disen swachen vuoren zwein,
der laege baz in einem grabe. 10

46. Sun. swen sin sin verleitet sô,
daz er unrehte im selben tuot,
ist er bî wisen luten vrô,
dâ sol man kiesen tôren muot,
diu riuwe ist nâch der schulde guot. 5
ob si von herzen rehte vert,
ein vol in einer wilden stuot

unûzgevangen wirt ê zam.
 ê daz ein ungerâten lip
 gewinne ein herze. daz sich scham. 10

47. Sun. twine des dinen vrien sin.
 daz dû ze hûse rihtest dich.
 ein teil ich ungereisic bin:
 man tuot und lât unvil durch mich.
 den armen gip. snit unde brich 5
 mit willen dîner reinen habe:
 ob allen raeten daz râte ich.
 ez ist dir guot und wirt ouch mir:
 ich hân in êren her gelebet:
 ze hûs wirfe ich den slegel dir. 10

48. Sun. ob ich ungerüemet wol
 und âne unvuoge sprechen mac.
 mit liebe ich dich bescheiden sol:
 sit ich von êrste hûses phlac.
 dâ kom ich nie von einen tac. 5
 min umbesaezen wizzen wol.
 wie dô min wort in êren lac.
 ich hete noch vil guoten muot
 und willic herze. wan daz mir
 daz alter grôzen schaden tuot. 10

49. Sun. swer daz hûs nû haben wil.
 der muoz driu dine ze stiure hân.
 guot. milte. zuht. sô lit sin spil.
 ist er dâ bi ein vroelich man.
 derz wol den liuten bieten kan. 5
 sô tuot sin brôt dem nemenden wol
 und lachent beide ein ander an.
 sun. sint dir niht die tugende bi.
 sô mac der gast wol riten vür.
 swie gar er naz und müede sí. 10

50. Sun. swer mit tugenden hûses phliget,
 der nimt an werdekeit niht abe.
 und alsô mit der mâze wiget,
 daz im gevolgen mac sin habe.
 und krüche der an einem stabe. 5
 gote und der werlte waere er wert.

die rede ich in din herze grabe:
 wil si darinne wurzen niht,
 als einem vogel, der ê zit
 von neste vliuget, dir geschiht. 10

51. Sun, hûsêre ist ein werdekeit,
 din bi den hoehsten tugenden vert;
 swer si mit schoenen sinnen treit,
 wie wol sich der in êren nert.
 daz guot wirt reineelich verzert, 5
 daz niht ein schade geheizen mac,
 zwêne vrumen sint dâ von beschert,
 gotes lôn, der werlte habedane:
 der disiu zwei behalten kan,
 den richet wol sîn ackerganc. 10

52. Sun, zwei dine êrent wol den man,
 der sich wil êren mit den zwein,
 sô daz er sich behalten kan:
 daz eine ist jâ, daz ander ist nein.
 wie zieret golt den edelen stein? 5
 alsô tuont wâriu wort den lip,
 er ist niht vleisch unz âf daz bein,
 dem alsô sliplie ist der sin,
 swâ er sin jâ geheizen hât,
 daz er sin nein dâ schrenket hin. 10

53. Sun, vliuch, daz dich iht binde ein bant,
 daz ist gestrieket in der maht,
 daz dû gebunden bist zehant
 vor gote in kreftliclicher âht.
 swer wirt in sine stricke brâht, 5
 sô daz in vindet dâ der tût,
 wê im, daz sîn ie wart gedâht,
 daz bant ist der gedienet ban,
 der klemmet in der helle alsô,
 daz Jûdas nie die nôd gewan. 10

54. Sun, dannoch ander kraft er treit:
 den er gevazzet an sîn seil,
 er nimt im al der kristenheit
 gemeine und aller saelden teil.
 sîn wundin sêle wirt niht heil: 5

kumt er mit rehte niht dervon.
 ie groezer wirt der sünden meil.
 gebet. almuosen ist verlorn
 und swaz er guotes mac getuon.
 die wile in stichet dirre dorn. 10

55. Sun. âhte ist oueh ein bitter krût:
 strâze und ir stige gerne mit.
 si mac verleiten dir din hût,
 swie guot geleite man dir git.
 gerihtes über dich ist zit, 5
 swâ man dich hoeret oder siht,
 die wile ûf dir ir boie lit.
 dâ lâ dich inne niht versmiden:
 dehein zunge. und ist der rihter guot.
 mac dich vor tôde niht bevriden. 10

56. Sun. ich wil dir nû niht mêre sagen;
 der mâze ein zil gestôzen si.
 dû enmaht sin alles niht getragen:
 nim ûz den raeten allen dri.
 lege si dem herzen nâhen bî, 5
 ob ez niht bezzer werden mac:
 wirt gotes minne nimmer vri.
 wis wârhaft. zûhtic sunder wane;
 mane tugent ir vluz nimt von den drin:
 behalt si wol. hab immer danc.' 10

2. Die fortsetzungen.

57. Vater. dû hâst veterliehen mir
 geraten als ein wiser man.
 ich wil vil gerne volgen dir.
 ob mir got siner helfe gan.
 diu alliu dine volenden kan. 5
 sin unvolmezzen hôhe tugent
 bite ich immer unde man.
 daz ich im hie ze dienste lebe.
 alsó daz er mir drumbe dort
 sins vater himelriche gebe. 10

58. Vater. ich bin ein kint. doch sihe ich wol,

daz disiu werlt ein goukel ist:
 ir vrönde erlischet als ein kol,
 ir bestiu wunne wirt ein mist;
 ir trôst ist gar ein ungenist. 5
 si lât ir vriunde in swacher habe,
 des du wol innân worden bist:
 dû hast ie her gedienet ir;
 nû merke, waz ir trûgeheit
 ze lône habe gegeben dir. 10

59. Vater, alter lip und mäediû lit,
 diu zwei sint din mit voller habe,
 dû waere ê snel, nû gât din trit
 ze nâhen leider bi dem stabe,
 dâ grûset mir von schulden abe, 5
 ob dine schulde manievalt
 dem libe volgent hin ze grabe,
 din rât ist krane, ob daz geschilt:
 des mannes wistuom ist niht guot,
 ist er im selben wise niht. 10

60. Vater, wisem manne schône zimt,
 daz er tuo wol mit staeten siten:
 dâ bi ein tumber bilde nimt:
 daz würde vil lihte sus vermiten,
 ein gar alt man mit tumben siten, 5
 der niht bedenket, waz er ist
 und waz got durch in hât erliten,
 der ist in tôren aht gemuot,
 ez ist ein lop vor allem lobe,
 der an dem ende rehte tuot. 10

61. Vater, mit urloube wil ich dir
 mîn herze entsliezen über al;
 ez enmac sich niht verhel'n bi mir:
 dû solt vür diner sünden val
 legen ûf din eigen ein spitâl 5
 und solt dich selber ziehen drîn:
 ich var mit dir in vrier wal,
 alle unser habe sul wir dar seln
 und vür der werlte trûgeheit
 daz süeze himelrîche weln. 10

62. Sun, die rede üz dem herzen din
 gesprochen hât ein wiser geist.
 ich vröuwe mich in dem herzen min.
 daz dû von gote sô vil weist.
 dins râtes wil ich sîn volleist. 5
 wan dâ stuont ie min wille nâch.
 doch liez ichz durch dich allermeist.
 ich hân gelebet nû lieben tac.
 daz dû ze gote dich wilt begeben
 und ich mit dir gebüezen mac. 10

63. Sun, swaz ich vröuden ie gewan.
 die sint bi disen vröuden blint,
 sit ich von dir vernomen hân.
 daz dir die sünde unmaere sint.
 ich sage dir, herzeliebez kint. 5
 wir koufen in dem sacke niht
 (an dinem muote niht erwint).
 ob wir hie unser zwivelleben
 umbe einez, daz uns immer wert.
 mit vröuden willecliche geben. 10

64. Îz ougen muoste er wangen baden:
 von herzeliebe daz geschach.
 der sun sprach: vater, ir tuot iu schaden,
 ir volget wibes siten nâch.
 die man ie lihte weinen sach: 5
 dâ hoeret niht wan vröude zuo
 und hie des libes ungemach.
 ez ist niht ein kindes spil.
 der mit des libes arebeit
 ze rehte sünde büezen wil. 10

65. Got herre, dine trinitât
 und dine starken gottheit
 erbarmen sol min missetât.
 des man ich dine erbarmkeit.
 diu rechter riuwe ist bereit, 5
 daz dû mir staete riuwe gehest,
 sô daz mir si von schulden leit.
 daz ie der lip gesündet habe:
 daz des iht si din sêle phant.

durch dine tugent des hilf mir abe. 10

66. Got herre, dû weist wol, daz ich bin
in sünden ein vertiefter man
und daz mîn saelden vrier sin
noch staete rinwe nie gewan,
sit ich mich sünden erst versan. 5
nû bin ich in mîn alter komen
und rnofe dine marter an
und dine tugent manievalt,
daz als dem schâcher mir geschehe.
der spaeter rinwe *niene* engalt. 10

67. Jeh bin in den wingarten brâht
durch bûwen, honwen unde jeten
und hân mich leider überdâht,
daz ich vil vrno wart dar gebeten,
daz ich den rât hân übertreten; 5
und hât daz alter mit gewalt
in sine stricke mich geweten.
daz ich verslâfen hân die zit.
dâ von muoz ich ze danke nemen
ein lôn, daz mir der meister git. 10

68. Doch tuot mir der gedinge wol
(den weiz ich endelichen wâr),
bûwe ich mit triuwen, als ich sol,
an lône ich destе baz gevar,
in wart gelich gelônnet gar. 5
die vrno ze tagewecke zit
und spâte kâmen werken dar.
ich bin niht guotes lônes wert:
ein teil ich mich verslâfen hân:
mîn rinwe iedoch genâden gert. 10

69. Dû bist genaedic unde guot.
milte und erbarmie, herre got.
dem sûnder, ob er sinen muot
von sünden nimt durch din gebot.
sô stare ist miner sünden nôt, 5
ez undervar din gotlich tugent.
dû ie *dem* rechten helfe bôt.
mîn sêle muoz in bnoze klagen.

daz minen lip min muoter ie
ze disen noeten hât getragen. 10

70. Got herre, sît diu kleinen kint
von ir gebürte tages alt
niht gar von sünden reine sint,
wie wirt ez danne unbe mich gestalt?
des hât din barmekeit gewalt. 5
min phant stêt leider ûf den schaden.
des ich noch nie ein teil vergalt.
hilf. herre. ich mac vergelten niht:
din milte diu sol mir stiure geben:
der phander grôzer buoze giht. 10

71. Got. dir sint alliu herzen kunt:
ein winkel nie sô enge wart
von oben unz ûf der erde grunt,
der diner wisheit waere verspart.
din tugende sint sô reiner art. 5
daz dû den sûnder niht vertuost.
geriuwet in der sünden vart
und hât ze buoze vesten sin.
dû siht in minem herzen wol.
daz ich in staeter riuwe bin. 10

72. Die gâbe hâstû mir gegeben:
gip mir noch diner helfe mê.
lâz mich noch hie als lange leben.
daz mir geschehe in buoze wê.
ze wol ist mir gewesen ê: 5
ich lie durch dine vorhte niht.
noch durch din liebe alsam. âwê:
sol ich daz hie gebüezen niht.
die wile ich in der werlte gelebe.
wie wê mir danne dort geschilt! 10

73. Mariâ Magdalênâ was
mit houbetsünden überladen:
von starker riuwe si genas;
man sach si dine vüeze baden
mit zehern vür der sünden schaden. 5
dem miste Job ze teile wart:
in riuwen âzen in die maden.

Susannen wart mit lüge vergehen.
 die vunden alle helfe an dir;
 dû gaebe in dort ein immerleben. 10

74. Din ungemezzen kraft Jónam
 (daz muoz man vür ein wunder wegen)
 iz eines visches waunbe nam.
 dar inne er was dri tage gelegen.
 drin kinden half din gotlich seggen. 5
 daz in din vlamme niht entet.
 ich bin in sünden gar verlegen;
 daz riuwet mich und ist mir leit:
 dû maht ouch wunder an mir tuon:
 sô kreftic ist din barmheik. 10

75. Din kraft ist allen kreften vor.
 dû niderst. hoehest. swen dû wil.
 waz half. daz Nabuchodonosor
 gewaltes hete und richeit vil?
 von hôchvart sich verviel sin spil. 5
 daz er ze walde wilde lief
 der tage ein lanc gemezzen zil.
 an allen vieren kleider bar.
 vor dinem zorne. den ich hân
 verdienet. herre. mich bewar. 10

76. Wie möhte ich allez daz volsagen.
 daz dû ie her gewundert hâst?
 ich muoz dir mine sünde klagen;
 der trage ich alze swaeren last.
 ich waere in gerne ein vrönder gast 5
 swie gar ich sündenmaelic si.
 doch wont in mir der riuwe ein ast:
 der ist von diner maht bekliben.
 ich troeste mich. diu riuwe ist gnot:
 daz vinde ich in dem blate geschriben. 10

77. Got. ich tuon mine bihte dir.
 als ein sündære sol und muoz:
 erzeige dine helfe mir.
 sô daz mir werde sorgen buoz.
 die wile ich hant mac oder vuoz 5
 gerüeren. des wil ich dich biten.

magt unde muoter, durch den gruoze,
 den dir von gote der engel sprach:
 ze dînem kinde sprich mîn wort:
 dîn helfe ie starken kumber brach. 10

78. Ich hân der werlte mich bewegen
 und sol nû als ein sündic man
 in riuwen und in buoze leben.
 wê daz ich ie den muot gewan.
 der wider dich iht hât getân: 5
 daz riuwet mich und ist mir leit.
 nû lâ mich dine hulde hân
 nâch bezzerunge. herre got:
 genaediclichen über mich
 ergê din wille und din gebot. 10

79. Sit wir nâch dir gebildet sîn
 und ouch sîn kristen und dû Krist.
 sô schirme uns vor der helle pin
 und gip uns hie sô lange vrist.
 daz uns iht vâhe des tiuvels list: 5
 dâ behüete. süezer gnanne. uns vor.
 wan er uns alze vaerie ist.
 ère an uns dine goteheit
 und dine hôhe namen dri,
 die himele und erde sint ze breit. 10

80. Von herzen in vergeben sî.
 die mir ie her getâten leit.
 mîn eigenliute ich lâze vri:
 mîn huobengelt smal unde breit.
 daz man mir bûwete unde sneit 5
 vûr eigen. des verzihe ich mich.
 ich hânz ûf ein spitâl geleit:
 ez sol vûrbaz der armen sîn.
 ich und mîn eingeborner sun
 zuo in uns wellen ziehen drin. 10

Winsbekin.

1. Ein wiplich wip in zühten sprach
zir tochter, der si schône phlac:
wol mich, daz ich dich ie gesach!
gehoehet si der süeze tac,
dâ din geburt von êrst an lac, 5
sît ich mit ganzer wârheit wol
mit wîser volge sprechen mac.
din anblie si eins meien zit.
got sul wir immer gerne loben.
der alsô riehe gâbe git.' 10

2. Des volge ich, liebiu muoter, dir.
ich lobe in, sô ich beste kan.
er sol der sinne helfen mir.
daz ich in sehe mit vorhten an:
durch sine tugende ich in des man, 5
ich sol nâch sinen hulden leben,
ob ich mir selber êren gan.
vater und muoter suln din kint
wol êren: daz hât er geboten:
wol in, die des gehôrsam sint.' 10

3. Vil liebiu tochter, mir behaget
din rede und ouch din antwurt wol.
ûf den muot mich min triuwe jaget,
daz ich dirz beste râten sol.
ez würde mines herzen dol, 5
ob din lop wiplich unde ganz
von dinen schulden würde hol.
dâ *vor* uns beide got bewar

und siner lieben muoter kraft.
daz din muot immer sô gevar.' 10

4. .Rât, liebiu muoter, unde sprich.
wie unde waz din wille si:
ich hân des gar vereinet mich.
ich wil dir sin mit volge bi.
diu jugent wil vrô sin unde vri: 5
der beider hân ich mich bewegen.
diu hôchwart velwet êren zwi:
ich wil mîn herze lâzen nider.
swelh wip nû kumt in swachez wort.
müelich si sich verrihtet wider.' 10

5. .Trit kint, dû solt sin hôchgemuot,
dar under doch in zühten leben,
sô wirt din lop den werden guot
und stêt din rôsenkranz dir eben.
den êre gernden soltû geben. 5
ze rehte dinen werden gruoze
und lâz in dinem herzen sweben
scham unde mâze ûf staeten pin.
schiuz wilder blicke niht ze vil.
swâ lôse merker bî dir sin.' 10

6. .Scham unde mâze sint zwô tugent.
die gebent uns vrouwen hôhen pris.
wil si got lieben miner jugent.
sô gruonet miner saelden ris
und mac in zühten werden gris. 5
bewise, liebiu muoter, mich
der rede baz (ich bin niht wîs).
wie wilde blicke sin gestalt.
wie, wâ ich die vermeiden sül.
daz si mich machen iht ze balt.' 10

7. .Ez heizent wilde blicke wol,
als ich ze hove bewiset bin.
als ein wip vûr sich sehen sol.
daz ir diu ougen vliegent hin.
sam ob si habe unstaeten sin. 5
und âne mâze daz geschiht.
daz ist ir lobe ein ungewin:

die melder merket unser site,
twinc dinu ougen desten baz,
daz räte ich, tochter, unde bite.' 10

8. 'Nur wâr dir, muoter, si gesaget,
swie kleine ich habe der järe zal,
daz mir din vuore niht behaget,
swelch wip din ougen ûf, ze tal
in dem houhet treit als einen bal. 5
dar under ouch gelachet vil:
din priset niht der zûhte ir sal,
ich waene ouch, daz juncvrouwen muot,
din âne vorhte wirt erzogen,
nâch ir gebaerden dicke tuot.' 10

9. 'Sint wisin were den worten bi,
sô ensint die sinne niht betrogen:
sint aber si guoter werke vri,
sô sint din wisen wort gelogen. 5
von neste ein vogel ze vruo gevlogen
der wirt den kinden lihte ein spil:
die vedern werdent im enzogen,
daz mac dir, liebez kint, geschehen,
hâstû in jugent gar wisin wort
und lâst dich tump an werken sehen.' 10

10. 'Sint miniu wort wis âne were,
des lobe ich niht; ez ist enwilt,
waz solte mir ein guldin bere,
des ich geniezen möhte niht?
ein ouge lieht, daz niht gesiht. 5
daz zeigtet selten guoten wee,
waz ob din saelde mir geschilt,
daz ich in beiden obe gelige
und diner lère volge sô,
daz ich unfugenden an gesige?' 10

11. 'Got gebe, daz dir din dine ergê,
als dû hâst willen und gedanc,
waz wil ich danne vrôuden mê,
wirt din lop niht von schulden kranc?
des sagent dir die besten danc. 5
weistû niht, wie din sîeze maget

Lûnete nâch lobe mit tugenden rang?
 vil lihte dir ouch daz heil geseiht,
 ob man dich niht durch vrien muot
 ûz wibes tugenden breehen siht.' 10

12. .Diu wehsecrede ein ende habe:
 die sul wir ûf daz rîche geben.
 daz deste groezer si sîn habe:
 und lêre mich nâch êren leben.
 gebâren unde sprechen eben. 5
 daz ich den wîsen wol behage:
 daz wil ich nimmer übergeben.
 tuon ich niht den willen din.
 sô hastû dich enbunden wol
 und muoz ich eine schuldîe sîn.' 10

13. .Wis, liebiu tochter, wol gemuot,
 daz doch der zuht die sinne phlegen.
 wîs staeter site von herzen gnot.
 sô hâstû guoter liute segên.
 mahtû die tugent ûf gewegen. 5
 dir wirt von mangem werden man
 mit wunsche nâhen bi gelegen.
 soltû mit saelden werden alt
 zuo der schoene, die dû hâst.
 durch dich verswendet wirt der walt.' 10

14. .Sol, muoter, mir daz êre sîn,
 ob man min wûnschet ûf ein strô?
 es abtent niht die sinne min.
 daz im von wârheit si alsô,
 ich wil in zûhten wesen vrô. 5
 als minen jâren wol an stât.
 min lop in êren ziehen hô.
 als ie der werden wille was.
 ich wil dar an unschuldie sîn.
 ob man min wûnschet ûf daz gras.' 10

15. .Gedanke sint den liuten vri
 und wûnschen sam: weistû des niht?
 daz mahtû wol verstân dâ bi.
 sô man ein wip ie schoener siht.
 der man in tugenden êre giht. 5

der wünschet ir, wirt ims niht mē,
 hât er ze minne muotes iht,
 ein ieglich sin des hoehsten gert,
 sô man gedenket ofte an dich
 und wünschet din, sô bistû wert. 10

16. „Daz ich der werden lop bejage,
 dâ wil ich immer jagen nâch,
 den swachen ich unwillen trage,
 die man untât ie werben sach,
 ein wiser man hie vore sprach: 5
 „ze swacher heimlich wirt man siech;
 diu prüvet schande und ungemach.“
 ein ieglich man mae wûnschen mîn:
 swem aber mîn schapel werden sol,
 der muoz vil wol gevieret sîn. 10

17. „Dû sprichest wol, mîn liebez kint:
 der sûezen rede ich dir wol gan,
 wer weiz nû, wâ die staeten sint?
 vil missewendic sint die man:
 si tragent helekâppel an. 5
 ze guoten wiben sûeziu wort
 diu meiste menge sprechen kan,
 doch mērenthalp niht âne schaden,
 versnident dich ir kâppelsnite,
 dû muost diu wange ûz ougen baden. 10

18. „Waz ahte ich ûf ir kâppelin,
 dâ si ir vriunt versnident mite?
 ich getrûwe dem staeten herzen mîn:
 mich vâhet niht ir wehselesite,
 mîn staetez herze ich wol erbite, 5
 daz ez mich vride vor ir untât,
 ich vûrhte niht ir spaeken snite:
 die suln mich vinden in der aht,
 daz mich iht triege ir lôsiu rede,
 got gebe in allen guote naht. 10

19. Si sagent, wip haben kurzen muot
 und dâ bi alle langez hâr:
 dem gelich vil mangiu leider tuot,
 sô si daz sprichwort machet wâr.

swiez umbe der manne unstaete var. 5
 wir wíp wir solten staeter sin.
 ob ichz in hulden reden getar.
 und trüegen in gemeinen haz.
 die niht ir zuht an uns bewarnt:
 si schónten unser destе baz. 10

20. Ez ist komen her in alten siten
 vor mangel jâren unde tagen.
 daz man diu wip sol gütlich biten
 und lieplich in dem herzen tragen:
 sô suln si zühtlich versagen 5
 oder aber sô sinneclich gewern.
 daz sis her nâch niht enklagen.
 diu spaete riuwe ist gar enwiht.
 dâ bi der wandelbaeren spot
 hin nâch. alsô der schade geschiht. 10

21. ‚Dû bist der sinne ûf rehtem wege:
 des vrônwe ich mich. vil liebez kint.
 behalt si wol in diner phlege.
 daz dich diu minne iht mache blint.
 vil wisîu herze enzündet sint 5
 von ir gewalt. dëst mir wol kunt:
 die rede ze beine niht enbint.
 wiltû dich ir gewaltes wern.
 sô müeze got dinen jungen lip
 mit siner starken kraft ernern. 10

22. ‚Min herze ich selbe erkennen sol:
 der minnen kraft ist mir unkunt.
 ich spriche ez ungerüemet wol.
 ich enwart nie von ir strâlen wunt
 und lebe noch her der nôt gesunt. 5
 vrou minne weiz diu herzen wol.
 din si mac twingen an den grunt:
 der herzen ich niht einez trage.
 daz von der minne meisterschaft
 an siner werdekeit verzage. 10

23. ‚Ob hundert tûsent herzen kraft
 in einem herzen möhte ligen.
 ir ungemezzen meisterschaft

im kurzlich möhte an gesigen.
 si hât vil starkiu herze erstigen: 5
 künec Salamôn, swie wis er was,
 ir wart sin herze niht verzigen.
 wil si dir in din herze smiden.
 des maktû nimmer dich erwern.
 dich enwelle aleine got bevriden.' 10

24. 'Dû sprichest, muoter, dem gelich,
 sam dich ir kraft gerüeret habe.
 swie gar ir maht si krefte rich.
 ich kum doch ir gewalt es abe. 5
 ich lâze ê tragen mich ze grabe.
 ê si mîn herze mit gewalt
 alsam ein spiegelholz ergrabe.
 kumt aber si drin und sperret zuo.
 genise ich oder bin ich tôt.
 sô sage mir, waz ich danne tuo.' 10

25. 'Dû gihst, si habe gerüeret mich
 hie vor bi minen jûngen tagen.
 ob ez sô hât gevüegeet sich.
 dâ wil ich dir niht vil von sagen. 5
 alsô der hunt den hîrz wil jagen.
 hât er iht wol genozzen vor.
 er mac sich destes wîrs entsagen.
 swen hôhiu minne twingen gert.
 der sol unvuoze lâzen gar
 und machen sich den werden wert.' 10

26. 'Bin ich dir destes lieber iht.
 ob minne twinget minen sîn
 und von gewalte daz geschilt?
 ich wil niht in dem zwivel sîn:
 nû tuo mir dinen willen schin: 5
 daz diene ich inmer umbe dich.
 gevar ich wol, diu êre ist diu.
 ich hân gerichtet minen muot,
 swaz dir an mir gevallet wol,
 daz mich daz allez dunket guot.' 10

27. 'Ich wil dir minen willen sagen;
 den soltû rehte alsô verstân:

mahtû ein kiuschez herze tragen.
 des muostû lop und êre hân.
 ob dir din minne des niht engan 5
 und wil betwingen mit gewalt
 dich, daz dû minnest einen man,
 der saelden ist und êren wert,
 der sol doch nâch dem willen min
 von dir beliben ungewert. 10

28. „Jeh wil dir des min triuwe geben.
 die kristen é gesetzet hât,
 die wile ich einen tac sol leben.
 ich briche nimmer dinen rât.
 ob mich din minne niht erlât, 5
 si welle twingen mir den sin
 wirs, danne ir zûhten wol an stât.
 vil liebin muoter, sô ger ich,
 ob dû die volge sehest an mir,
 daz dû mit riemen bindest mich. 10

29. „Jeh wil din, tochter, hûeten niht:
 din staeter muot din hûeten muoz.
 ob dir von minnen kraft geschilt,
 daz dir ze walde stêt der vuoz,
 des schaffê dir din staete buoz, 5
 mac si ir kreften an gesigen,
 sô dienstû der werden gruoze.
 diu huote prævet dicke schaden:
 swer hûetet anders, danne er sol,
 der wil ze hûs unêre laden. 10

30. Ein reinez wip in tugenden wert,
 diu wol ir êren hûeten kan
 und niht wan staeter triuwen gert.
 die sol man selbe hûeten lân.
 man sol die huote heben an 5
 an einem wibe tumber site,
 diu niht ir selber êren gan.
 man mac ir ein dinc underschen.
 dâ si ir vriheit tribet zuo:
 daz vûrbaz müelich kan geschehen. 10

31. Diu huote ist niht ein swaerer pin,

dâ vriunt wil minnen vriundes rât;
 tuot er daz mit dem herzen schin,
 sô daz er solhe missetât
 verber, diu an sin êre gât. 5
 sô hat der hûeter guoten muot,
 ob im diu volge bi gestât.
 sol wiser rât der volge enbern,
 der alsô vriundes hûeten sol,
 der zante lihter wilde bern. 10

32. Diu huote ist wibes êren gram,
 swâ si ûf kranken wân geschilt:
 ir ende guot ich nie vernam.
 betwungen liebe ist gar enwilt. 5
 wan si gît hôhes muotes niht.
 diu liebe sol von herzen komen
 und haben mit staeter triuwe phliht
 ûf alle vlust und ûf gewin.
 diu ander liebe sliphic ist
 alsam ein is dâ her dâ hin. 10

33. Nû lâzen wir die huote varn
 und sprechen von der minne mê.
 mahtû dich vor ir kraft bewarn,
 als dû mir hâst verjehen ê.
 swem danne ein schapel schôner stê, 5
 min kint, denne dir daz dine tuo,
 dâ man die werden schouwen gê.
 daz lâze ich immer âne haz.
 ez mac ein wip wol schoener sin:
 deheimiu lebet in zûhten baz. 10

34. Dû lobest mich, liebiu muoter min.
 alsam ir kint ein muoter sol.
 ich lige dir in dem herzen din
 und tuon dir in den ougen wol.
 min triuwe ist ouch gegen dir niht hol: 5
 dû bist mir lieber danne der lip:
 der liebe ist gar min herze vol.
 nû sage mir, ob diu minne lebe
 und hie bi uns ûf erde si
 oder ob uns in den lûften swebe. 10

35. .Ein wiser man Ovidius
 der tuot uns von ir wunder kunt;
 er giht, si si genant Vénus,
 si mache süeziu herzen wunt
 und nâch ir willen wider gesunt. 5
 diu selben aber wider siech;
 daz ist ir wehsel zaller stunt.
 ir willen niht entrinnen mac:
 si vert unsihtic als ein geist:
 si hât niht ruowe naht noch tac.' 10

36. .Sint alliu herze in ir gebot,
 der éren ich ir niht engan.
 ez werdent liehtin ougen rô.
 suln hôhe gern die nidern man.
 von den kein ére werden kan. 5
 und salu die hôhen nider gern.
 der got sich wunderlich versan.
 der ir gewalt sô witen maz:
 die hôhen solten hôhe gern.
 die nidern nider. daz stüende baz.' 10

37. .Diu hôhe edele minne wert.
 diu wirbet sunder wân niht sô:
 sint si an hôhen tugenden wert.
 die si mit zûhten vindet vrô.
 die ziuhet si mit ir sô hô, 5
 daz si versmaehent swachen muot.
 si lât des niht durch vürsten drô.
 si slieze ein herze inz ander gar.
 diu nâch ir willen ir behagent:
 der nidern nimt si kleine war.' 10

38. .Nûr wâr. si taete mir gewalt.
 ob si betwunge mir den sin.
 daz mir min herze würde balt
 ûf miner saelden ungewin
 und wider minen muot dâ hin. 5
 dâ von min ére würde kranc,
 des ich dâ her erlâzen bin.
 wil ir gewalt mich niht verbern.
 sô twinge nâch ir éren mich:

des mmoz ich ûf genâde gern.' 10

39. ‚Jeh wil dir, liebîn tochter, mē
von werder minne tugende sagen.
wiez nmbe ir gelaeze stē.
sî mae ein herze niht getragen.
daz mit untugenden ist beslagen: 5
dâ enwil sî âne zwivel niht
benahten inne noch betagen.
ez mmoz gereinet innen sîn.
ê daz sî ûzen klophē dran:
ist im alsô, sî sitzet drin.' 10

40. ‚Jeh hân gehoeret und gesehen.
swie gar der jâre ein kint ich sî.
daz etlich heimlich ist geschehen.
dâ einhalb was niht êren bi:
ir mûgent ouch noch geschehen dri. 5
ist dâ diu minne schuldec an.
sô sî eht miner trûwen vri.
sî sol niht lâzen hôhe gern
ein nider herze tugende kranc
und hôhe minner nider gewern.' 10

41. ‚Der vûrwitz machet kranken muot:
dâ ist diu minne unschuldec an.
swer sînem rehte unrehte tuot.
der êren niht gehûeten kan.
ein ieglich man im selben gan. 5
der snochet, ob er vinden mae:
daz ist behendeclich getân.
der alsô gougelvuore phlîget.
dâ zûhet sich diu minne von.
wan sî diu herze in tugenden wiget.' 10

42. ‚Hât minne sô hôchgelobete site.
als mir diu munt verjehen hât.
daz ich dâ langer wider strîte.
daz waere an mir ein missetât.
sît daz ir hof in êren stât. 5
sô wolte ich gesinde dar inne sîn.
ist ez diu wille und ouch diu rât.
ob sî mich in ir schuole neme.

sô lère mich ir regel sô.
daz ez mir wol an èren zeme.' 10

43. .Dû hâst dich sinneclîch bedâht:
der endekeit ich dir wol gan.
ob dû der rede gevolgen maht
mit werken. daz ist guot getân.
der minne regel ich alle kan: 5
die wil ich alle lèren dich
und hebe alsô zem êrsten an.
ein wip. diu lobes und èren si.
diu nide ein ander drumbe niht.
diu ouch si missewende vri. 10

44. Diu ander regel uns lère git
(nû merke. waz ich welle sagen).
wir suln uns vlizen alle zit.
daz wir den wisen wol behagen
und vlieden ungemuote zagen. 5
die wibes ère gremic sint
und eifer in den zungen tragen.
besniden sinneclîch diu wort
und grüezen. dâ wir grüezen suln:
sich. daz ist wibes èren hort. 10

45. Diu dritte regel uns lèret. daz
wir sîn in zûhten wolgemnot.
gar âne nit, gar âne haz.
wiplicher site. *wîplichen* guot.
dar under *tugentlichen* vruot. 5
sîn wir dem râte staete bi.
sô decket uns der saelden huot.
daz uns dehein weter selwen mae:
mit èren wir ze bette gèn
und âne sloiger an den tac.' 10

Unechte und zweifelhafte strophen.

1. Winsbeke.

Aus *g*.

Nach *s*:

Sun. der manne saelikeit
vür wâr an reinen wiben lit.
ir lop ist in der welte breit:
ir güete manege vröude git.
ir krône ist hôch âne allen strit: 5
der soltû nemen rehte war.
waz edeler steine dâ inne lit
mit tugenden wol gesenket in.
ir werdekeit bis iemer vrô.
sô gât dîn leben mit saelden hin. 10

Nach 19:

Sun. ritter ist ein werder name
und tiuret vor den vronwen wol.
wer in treit mit rechter schame.
des lop man schône sprechen sol.
ûf sinem helme zimet wol 5
ein kranz von reines wibes hant.
dâ von er mac wol wesen tol.
ûf der bane har und dar
wâ er mit rechter kûre vert.
dâ nimt man sin mit vlize war. 10

Nach 13:

Sun. dû solt got vor ougen hân
(daz was ie der wisen rât)
und wizze. wiltû sin niht lân.
daz er ouch niemer dich verlât.
hüete dich vor grôzer missetât 5
.....
wie daz die schalke richsent hie. 8
sô soltû wizzen wol vür wâr.
daz got den sinen nie verlie. 10

Aus *k*.
Nach 63:

Nû sage an, minne, ich vrâge dich;
wie stêt din hilfe und din gewalt?
si sint verdorben, dunket mich,
und sint ouch niht als é gestalt.
si jehent, dû sist ein teil ze balt. 5
nû scham dich durch din reinen wip.
daz unverswendet stêt der walt.
din schapel dir unebene stât:
daz hât gemacht ein niuwer walt;
daz guot weizgot nû vor iuch gât. 10

2. Winsbekin.

Aus *J*.
Vor 1:

Wir vrouwen wolten, möhte ez sin,
der von dem libe waere guot,
daz er den offenbaeren schin
mit tugenden lieze wol behuot.
swie wol erz under dem helme tuot, 5
er hât uns vrouwen niht gewert,
ern habe dâ bi doch hübschen muot.
wir vrouwen loben deheines tât,
der ûzen lêhenkâppelin
und heim gezogen schande hât. 10

Wir vrouwen haben nû meister mê.
denne uns din mâze schuldic si.
ir besem zôch die besten é:
nû ist uns manges besem bi.
der selbe ist aller zûhte vrî. 5
mich müet, der niht gemezzen kan
mit rehter vuoge vûeze dri.
daz der den vrouwen mezzen wil
nâch kranker lêre ir lûter leben:
der meisterschaft ist gar ze vil. 10